

Ring ist, wer stets zur rechten Stunde kommt,  
Doch klüger, wer zu gehen weiß, wenn es kommt.  
Emanuel Geibel.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Das Wunder der Liebe.

Roman von Hugo Alphons Revel.

Wie lieb von ihr, daß sie gerade jetzt erblüht war! Mit ihr wollte sie das Muttergottesbild schmücken. Sie stellte sie unter das ewige Licht, auf das Betpult.

Und nun zur Arbeit!  
Draußen klingelte es! Wohl der Briefbote. Sie hörte einen Brief durch den Thürspalt auf den Boden der Straße fallen. Sie lächelte. Vielleicht eine neue Bestellung. Wollte Gott!

Oder etwa von ihm! Unwillkürlich presste sie die Hand aufs Herz, um sein Schlagen zu dämpfen.

Rasch entschlossen lief sie hinaus und holte den Brief. Eine fremde Handschrift, groß und energisch, für den ersten Augenblick kaum zu lesen. Sie erbrach ihn.

„Ich ersuche Sie, mir die übrige Wäsche umgestickt zurückzusenden. Ich bedarf Ihrer Arbeit nicht mehr. Anbei 50 Pf. für das Paket. Malvine Evers.“

Der Brief entfaltete Mariens Händen. Der reiche Verdienst, auf den sie so sehr gerechnet, weswegen sie kleinere Arbeiten aufgegeben, so jäh dahin! Es wurde ihr sehr ernst zu Muthe. Eine kurze Weile schloß sie schmerzlich die Augen; doch bald hatte sie ihre Fassung wieder. Ihr Blick fiel fragend, ohne Murren einer inneren Stimme, auf die Jungfrau Maria. Nun ja, Frau Evers hatte ja eigentlich vollkommen in ihrem Recht gehandelt. Als sie ihr damals die Arbeit anvertraut, hatte sie doch nicht wissen können, daß sie zu Solger nähere Beziehungen hatte. Auch hatte sie sich dieser großen Dame gegenüber nicht so benommen, als es sich für sie, die kleine Näherin, geziemte. Also zürnte Frau Evers nicht mit Unrecht. Schade um den schönen Verdienst.

Sie wollte gleich an die anderen Kunden schreiben, die sie wegen der Aussteuer — Solgers Aussteuer — hatte ausschlagen müssen, ob sie nicht noch die Arbeit übernehmen dürfte, da sie augenblicklich mehr Zeit hätte zu arbeiten. Gesagt, gethan!

Ein Couvert zerriß sie. Sie hatte darauf in Gedanken „Herr Solger von —“ zu schreiben begonnen. — Ob die Kunden ihr wohl antworten würden?

Sie verfaßte auch sofort wieder ein Inserat für den „Lokal-Anzeiger“ und wollte nachmittags, wenn sie es in die Expedition brachte, gleichzeitig das Abonnement aufgeben. Diesen Luxus durfte sie sich jetzt nicht mehr gestatten. Für das Geld wollte sie lieber jeden Monat inseriren; meldeten sich doch immer einige auf ihre Anfrage hin.

Eins machte ihr Sorge, sie ermüdete jetzt immer so rasch. Und gerade jetzt war ihr dies sehr viel Schaden verursachend. Jetzt die beiden Tage war es ja wohl erträglich, wegen der überstandenen Aufregungen. So leicht

ging das doch nicht an Einem vorüber. Gest? — Sie versuchte zu lächeln und fuhr sich über die Augen, da sie fühlte, daß sie dümmere Weise feucht wurden. Feucht — wozu? Hatte er doch sein Glück gemacht, der Gute, Beste! Das Lächeln wollte aber nicht glücken. Sie ließ die Arbeit sinken und blickte hinaus, starr, hoffnungslos. Doch nur einen Augenblick. Da sah sie wieder, ihre Schwalbe, und zwitscherte. Marie nickte ihr freundlich zu und arbeitete weiter, still vergnügt, in Hoffnung vertrauensvoll. Weg mit dir, du letzte, dumme Thräne! Wozu weinen? Es kann noch viel schlimmer kommen. Man darf nie undankbar sein.

Die Arbeit flog unter ihren Fingern. Sie bangte fast, früher mit der Arbeit fertig zu sein, ehe sie noch eine andere neue bekam. Und nur das nicht! Denn so dasitzen, nichts thun, denken und grübeln, das war ungesund. Das durfte nicht sein.

Um vier Uhr machte sie Feierabend. Nachdem sie einen kleinen Hopfen Schlagschmalz und ein Butterbrot gegessen, machte sie sich auf den Weg nach dem „Lokal-Anzeiger“. Sie wollte wieder vor Abend zurück sein, ehe es dunkel wurde, damit sie zu Haus war, falls Solger käme. Und sie hatte noch den weiten Weg vor, bis nach dem Rixdorfer Kirchhof, wo Mütterchen begraben lag.

Sie war jedoch so müde und matt, daß sie Ede Koch- und Charlottenstraße die Pferdebahn bestieg und nach Rixdorf hinausfuhr. An der Belle-Alliance-Brücke mußte der Wagen endlos lange stehen bleiben, da die Garde-Dräger von einer Uebung einrückten. Benigstens eine Viertelsunde. Hinten wartete auch noch eine unübersehbare Menge von Droschken und Wagen. Endlich konnte weiter gefahren werden!

Zeit veräußert und unnötig Geld ausgegeben!

„Ach, auf dem Kirchhof war es so still, so rubig! Mütterchens Grab sah sehr schön aus, einfach aber hübsch, ganz mit Ephen überwuchert. Marie pflanzte unterhalb des schlichten Grabsteines einen kleinen Myrthenzweig, den sie von ihrem Stod abgebrochen hatte, — aber so, daß er durch den Ephen geschützt war.“

Es war ihr so unendlich wohl da draußen, so fern von der Welt, die — — Sie zwang sich gewaltig, die Welt schön zu finden, da sie manchmal daran zweifelte. Die Natur war ja etwas Anderes. Die war ja immer schön. Aber, was man so unter Welt versteht — —? Sie selbst, Marie, würde wohl schuld daran sein, daß sie ihr nicht so schön erschien. Ja. Sie wollte nun ein neues Leben beginnen, das heißt, ihre Gedanken auf ein anderes Ziel richten, das ihr nicht genommen werden konnte.

„Bist Du mir böse, Mütterchen? Ich kann nicht dafür, daß die Gedanken mächtiger sind als mein Wille. Du siehst es ja von oben, wie ich dagegen kämpfe. Du wolltest wohl, daß ich nicht einsam und allein bleiben sollte. Du hast Recht. Vielleicht war's zu meinem Besten. Aber ihm darfst Du nicht zürnen. Gest, Mutter, Du zürnst ihm nicht? Du hast ja auch meinem Vater nicht gezürnt und hast ihn geliebt. Und ich liebe ihn ja heute noch, unaussprechlich thöricht und unverständlich. Aber Du wirst Deinem Kinde helfen, diese Liebe zu überwinden, zu vergeßen — Nein das nicht. Vergeßen will ich nicht, — nur überwinden! Du wirst mich die Stärkere sein lassen,

die, die ihm entsagt, damit er sich keine Bortwürfe zu machen braucht, daß er mich verlassen hat, verlassen mußte. Denn freiwillig hat er es ja nicht gethan. Du weißt, wie er mich geliebt hat mit seinem reichen, innigen Herzen. Wer kann dafür, daß ich nicht reich geworden bin, ein Mädchen von Stande, das er frei wählen durfte, und daß ihm sein Beruf verbietet, mich heimzuführen? War's doch bei Dir ebenso, Mütterchen. Er hätte überhaupt die Flamme nicht nähren sollen, es nie so weit kommen lassen sollen? Ach, Mutter, sage das nicht, es war doch schön, — schön, — himmlisch schön. So weiß ich doch, was Leben heißt. Ich hatte doch durch ihn so selige Stunden, die ich sonst nicht gehabt hätte, die mir ein Anderer nie — — der Andere, mein armer, seliger Mann, niemals — —

Sie schrak empor. Sinter ihr ging ein Mensch vorüber, zwar ganz anständig, sogar zu anständig angekleidet, nur ohne Stragen, ein Tuch um den Hals geschlungen, die weiße Mütze tief ins Gesicht gedrückt. Er sah sie lauernd von der Seite an, die Hände in den Hosentaschen vergraben, in der einen Mündede einen qualmenden Cigarrenstummel. Unheimlich sah der Mensch aus. Seine Züge konnte sie nicht erkennen, es dunkelte schon. Er blieb einen Augenblick stehen, sah sie über die Schulter an, gab einen höhnischen Laut von sich und schritt langsam weiter. Doch blieb er mehrere Male stehen und drehte sich nach ihr um, als ob er auf sie wartete. Es war ja nichts weiter, als ein ganz gewöhnlicher Strolch in Knopfschuhen. Sie ließ sich jedoch nicht stören, beachtete ihn nicht mehr und sprach weiter mit Mütterchen.

Sie mußte jedoch bald aufbrechen, da es schon zu sehr zu dunkeln begann. Auch wollte sie das Pferdebahngeld sparen und eine größere Strecke zu Fuß zurücklegen. Um acht Uhr kam sie doch nicht mehr nach Haus, da es jetzt bereits auf neun Uhr ging, und war Solger inzwischen dagewesen, nun, — dann sollte es eben so sein, daß sie ohne Auseinandersetzung von einander schieden. Vielleicht für sie beide besser, obwohl sie sich thörichter Weise sehnte, ihn noch einmal zu sehen.

Als sie aus dem Kirchhof trat, war es ihr, als sähe sie etwas längs der Kirchhofsmauer dahinschlüpfen. Sie achtete jedoch nicht weiter darauf, und schlug den zwischen hohen Feldern sich dahinschlängelnden Feldweg ein, der eine weite Strecke durch ziemlich wenig belebte Gegenden führte. Rechts unterbrach eine weiße Stelle unbebaute Landes die Felder, worauf eine von Brettern umzäunte Abladestelle für Müll und Schutt errichtet war. Man nannte sie „die rauhe Kühle“, ein beliebter Aufenthalt für Verbrecher und anderes lichtscheues Gesindel, wiederholt von den Razziajungen der Polizei heimgesucht.

Marie wußte natürlich nichts davon, da sie doch sonst hätte den Weg durch Rixdorf selbst einschlagen können, und achtete nur auf die hinüber und herüber schwirrenden Heimgeschrei, mit Mühe noch den Weg erkennend. Von der Ferne sah sie schon die Laternen einer Straße oder Chaussee.

Plötzlich hörte sie, wie sie eine heitere Stimme anredete: „Man wird Sie wohl een Stück begleiten dürfen, meen scheenet Freilein?“

(Fortsetzung folgt.)

## Seiden-Haus M. Marchand

Langgasse 23.

Wegen Umzug nach Langgasse 36

# Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Reste.

Reste.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.  
Sonntag, den 2. Febr. c.:

## 2. Winter-Tour.

Abmarsch Ecke der Emser- und Schwalbacherstrasse, präcis 2 Uhr.  
Fischzucht, Altenstein - Wehen (Einkehr bei Herrn Wilh. Meyer, Hotel Meyer) zurück über die Platte. F 434  
Liederbücher mitbringen.

Wiener Masken-Leihanstalt  
wieder eingetroffen.  
Wilhelmstr. 10, Café Hohenzollern.  
Empfehle für Damen u. Herren einfache und elegante **Dominos, Costüme, Ordens, Masken, Theater- u. Carnevalsanzug**, zum Verkauf und Verleihen, in gr. Auswahl. Hochachtungsvoll  
Madame Emilie Bekak.

Von heute ab **bester ausgelassenes Nierenkaffee** per 40 Pf. empfiehlt  
H. Mondel, 1524  
Ellendogengasse 6. Telefon 126.

Meine große  
Masken-Verleihanstalt,  
verbunden mit Tabak und Cigarren,  
befindet sich in meinem Hause **Goldgasse 13.**  
G. Treitler.

## Achtung!

Nur 1. Qual. **Rindfleisch** 50 Pf., nur erste Qual. **Kalbsteck** 60 Pf., **Kalbsteck** nur 66 Pf., **Roskbraten** mit Knochen 60, ohne Knochen 80 Pf., **Lenden** im Ganzen 90 Pf., fortwährend zu haben **Walramstraße 17.** 1219  
Adam Bombardt.

150

## Tricot-Tailen,

Neuheiten in schwarz u. farbig, um zu räumen, 1492  
enorm billig.

## S. Hamburger,

Damen-Confection,  
Langgasse 11. Fernspr. 2081.

## Kaufgeluche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Selbigen, Kupferstichen, Porzellanes, Perlen, Edelsteinen bei  
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Wiesbaden. 17474

Frau Drachmann, Grabenstr. 9, 1 r., kauft getr. Herren- und Damen-Kleider, Militär-Effekten, Möbel aller Art, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold- und Silbersachen u. s. w. Auf Bestellung f. in's Haus. 1025

## Ankauf.

Kaufe Möbel aller Art, einzelne Stücke, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen geg. sofortige Kasse  
Ferd. Müller, Möbeldhandlung,  
Langgasse 9.

Anf. v. alt. Eisen, Fl., Pap., Lump, u. Met. Bei H. Bst. L. in's Haus. Ed. Still, Steina. 7.

Papier, Metalle u. Leinw. L. Fuchs, Adlerstr. 15.

Ein Zug-Ofel sofort billig zu kaufen gesucht. Näheres Siebrich, Bureaustr. 8, Wart.  
**Massenhunde** kauft und verkauft jederzeit  
Schlembach, Kraussfurt a. W., Dörndstr. 45.



Answaerts gelegene Wohnungen.
Dahheimer Bahnhof u. n. gr. Wohnung per
sotort bei Waltuch.

Möblierte Wohnungen.
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmern mit
Clavierbenutzung zu vermieten. Wo? sagt der
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer und Mansarden.
Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 49, Stb. B., m. 3. zu verm. 1105
Albrechtstr. 30, B., möbl. Zim. zu verm. 202
Albrechtstr. 32, B., frdl. möbl. Zimmer. 1073
Albrechtstr. 37, Bdh. 1. erb. j. M. Kost u. 2.
Verkaufstr. 18, B., sch. möbl. Zim. u. v. 738
Weichstraße 6 ein möbl. Part.-Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 11, B. 3 L., sch. möbl. Zim. zu verm.
Weichstr. 14, Stb. 2 r., sch. möbl. Z. u. v. 1156
Weichstr. 14, 3 L., großes frdl. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Weichstraße 15, 2 L., gut möbl. Zimmer, event.
mit 2 Betten, zu vermieten. 979
Weichstraße 27, Part., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 1169

Wäckerstr. 14, 2. Et. r., möbl. Zimmer für
18 M. (einschl. Kasse) monatlich sofort zu verm.

Al. Burgstraße 10, 2. f. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer mit sep. Eingang, event. mit zwei
Betten, billig zu vermieten. 8122

Dohheimerstr. 18, Stb. 2 r., möbl. Zim. b.
Dohheimerstr. 26, 2 r., möbl. Zim. u. v. 1049
Dohheimerstraße 30 ein schön möbl. Zimmer
für einen anständigen Herrn auf gleich zu verm.

Drudenstr. 3, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Emferstraße 45, Bel.-Et., Salon und 2 Schlaf-
zimmer, comf. möbliert, ganz oder getheilt. 787

Frankestr. 6, B., m. Zim. (sep.) zu verm. 1180
Friedrichstr. 18, 2, gr. gut möbl. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 43, 2, möbl. Z. mit B. zu v. 791

Friedrichstraße 47, Stb. 3, ein einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 883
Grüßbergstraße 14, Part., möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.

Seienenstr. 1, Part. 1., schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang zu vermieten.
Seienenstr. 12, 2, frdl. möbl. Zim. u. v. 1115

Seienenstr. 18, B., möbl. Zim. m. Pens. 1079
Seienenstr. 27, 2, gut möbl. gemüthl.
Zimmer mit sep. Eingang sof. billig
zu vermieten.

Schmundstraße 2, 1, zwei gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1158
Schmundstraße 16, Stb. 2, schön möbl. Zim.
billig zu vermieten. 1121

Schmundstr. 18, 2, möbl. Z. m. B. zu v. 889
Schmundstr. 28, 1 L., ein möbl. Zim. zu verm.
Schmundstr. 54, Part., möbl. oder unmöbl.
Mansarde zu vermieten.

Sedderstraße 10, B., gut möbl. Zim. u. v. 1120
Sermannstraße 12, 1 Et., möbl. Z., 10 u.
12 M., auch wohnen. 856

Sermannstraße 24, 1, ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 832
Sermannstr. 24, 2, erb. j. a. M. R. u. 2. 8221

Sarkstr. 30, Bdh. 3, möbl. Mansarde zu verm.
Sarkstraße 33, 3 L., 1-2 sch. m. Z. zu v. 851
Sarkstr. 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980
Sarkstraße 35, 1, schön möbl. Z. bill. zu verm. 980

Seienenstr. 27, 2, kleine b. Mans. an anst.
Pension sof. für 4 M. zu vermieten.
Al. Schwalbacherstraße 8 zwei leere
Zimmer zu vermieten. 1119

Remisen, Stallungen, Scheunen,
Keller etc.

Weinkeller,
circa 170 qm groß, per 1. April zu vermieten
Dohheimerstraße 15. 626

Weinkeller
zu vermieten Wilhelmstraße 54. 636

Großer Keller mit zwei Wohnräumen, für
Flaschenbiergeschäft, Spirituosenhandlung oder
Leinwandhandlung, per sofort oder 1. April zu verm.;
auch kann eine 3-Zimmer-Wohnung dazu abgegeben
werden. Näb. im Tagbl.-Verlag. 747

Weinkeller in Biedrich zu vermieten. Näb.
bortliebstr. Adolfsstraße 19, 2. F 160

Des
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
Schillerplatz 1 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
Familien-Wohnungen,
Geschäftslokalen,
möblierten Zimmern.

Mietgeschäfte

Gesucht zum Ausmieten, Fremden-
lager, comfortable Bier-
Zimmerwohnung nebst Zubehör, 1. Stock eventl.
Hochparterre, sofort oder April. Offerten unter
Z. H. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sof. bei alleinst. feinst. geb.
Dame eleg. möblierte
Wohnung. Offerten u.
Dr. M. 2062 an den
Tagbl.-Verlag. (Dr. cpt. 64) F 135

Schöne ruhige Wohnung, 2 große
Zimmer und Zubehör, per April gesucht. Offerten
unter P. N. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Anständige Dame sucht schön
möbliert. Zimmer mit guter Pension.
Offerten unter W. L. 240 a. b. Taablat-Verlag.

Ein einf. möbl. Zimmer mit ungenirt.
sep. Eins. und Kochofen gesucht. Offerten unter
A. O. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einzelnes Zimmer oder kleine
Werkstatt für ruhiges Geschäft, Parterre
oder 1. Treppe, auch im Hinterhaus. Untere
Webergasse, Kreuzgasse oder in der Nähe. Offerten
an E. Freund, Feldstraße 20. 1046

Kleines Hotel oder Restaurant
von tüchtigem Kochmann zu mieten oder zu
kaufen gesucht. Angebote unter K. N. 274
an den Taablat-Verlag.

In Gypstein oder Niederrhausen
vom 1. April auf mehrere Monate möbl. Wohnung
von 4-5 Zimmern und Zubehör gesucht. Auch
einfaches Mädchen für den Haushalt und Küche
kann sich melden. Angebote mit Preisangabe unt.
K. L. 222 an den Taablat-Verlag.

Stallung
Stallung für 2 Pferde, Remise
für 2 Wagen, sowie Kutscher-
zimmer vom 1. April bis 1. Juni
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe bei C. Eichelsheim
Friedrichstr. 10, abzugeben. 1123

Verkaufsgeschäfte

Butterhandlungen
(nur offene Läden), deren Rentabilität nach-
gewiesen, zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter
S. O. 9344 an (S. agt. 1024) F 134
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Verpachtungen

Dampfheißwert, direct bei der Stadt, im
Betrieb, mit Maschinen, Aufzügen, Ringen und
vorzählig. Thon, zu verpachten. Offerten unter
W. L. 791 an den Tagbl.-Verlag. 1118

Freunden-Pensions

Adolfsstraße 7 möblierte Zimmer. 844
Emferstraße 20 schön. gut möbl. Zimmer
billig zu verm., auch für dauernd Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit oder ohne Pension. 818

Vorz. Mittags- u. Abend-
tisch Mauritiusstraße 7, 1 r.

Villa Beaulieu,
16 Nerothal 16,
schöne Zimmer mit allem Comfort, mit u. ohne
Pension, per sofort frei. Gemeinschaftliches
Speisezimmer. Elektrisches Licht etc. 342

Villa Rupprecht, Röhlerstraße 5,
elegante Südzimmer frei, event. mit Küche. 845

Eleganter Salon mit anstehendem Schlaf-
zimmer an feineren Herrn zu vermieten. Näb.
Morinstraße 27, 2. Et.

Junge Mädchen, welche die höheren Schulen
besuchen, finden April frdl. Aufnahme u.
Liebe. Pflege bei einer Wittwe. Off. mit
Preisang. u. O. N. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Witt. Geschäftsfrauen erhält Pension in best.
6. an 50 M. monatl. R. erst. im Taablat-Verlag. D

Interriecht

Pädagogium Wiesbaden.
Gymn.- u. Realklassen von Sexta
bis Prima.

(Staatl. genehm. u. unter staatl. Aufsicht.)
Die Anstalt bereitet nach staatl. Lehrplänen
für alle Klassen höherer staatl. Anstalten
vor, bes. z. Einjähr.-Freiw.-, Primaner-
und Abiturienten-Examen. 920

Dr. Lechleitner,
Bierstädterstraße 4,
Die Anstalt hat seit „zwölf Jahren“ die
vorzüglichsten Resultate nachzuweisen.

Berlitz School
Rheinstrasse 18, Part.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.

Oberleitung: Prof. Berlitz.
Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-
Methode. Engl., Frz., Ital., Russ. u.
Deutsch. Nationale Lehrkräfte. Nach der
Berlitz-Methode lernt man v. d. erst. Stunde an
frei sprechen. Probelectionen und Prospects
gratis. Aufnahme jederzeit.
Weltausstellung 1900: 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.

Pensionat Worbs
für Schüler höherer Lehranstalten.
Pension u. Halbp. m. u. o. Arbeitsstunden
u. Beaufsichtigung. Schulaufg. u. Ferienaufg. u.
Beste Befolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J.
Persönlich erth. der U. Unterricht in allen
Schul- u. kaufm. Fächern u. Sprachen, auch für
Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nicht-
pensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle
Klassen, Schul- und Militär-Examina vor.
Worbs, haatl. schr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Wer ertheilt einer Dame und einem Herrn
italienischen Unterricht? Gefl. Offerten mit Preis-
angabe unter G. N. 271 an den Tagbl.-Verl.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Carne. Vorbereit. Dambachth. 5.
Sprechstunden 1-3 und 7 1/2-8 Uhr.

Nach Theilnahme zu e. engl. Conversations-
Cirkel gesucht. Miss Carne. Vorb. Dambach-
th. 5. Sprechzeit 1-3 u. 7 1/2-8 Uhr.

Echange.
Deux dames cherchent une jeune de-
moiselle ou un jeune monsieur italien
qui échangerait, une fois par semaine, des
leçons de conversation italiennes pour du
français ou de l'allemand. Offres au bureau du
journal sous chiffres T. L. 288.

Franzöf. Converj.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. j. Damen bevorz.
Off unter S. H. 265 an den Taablat-Verlag.

Italienerin (Lehrerin)
unterr. in ihrer Mutterpr. (Gram., Convers., Lit.)
A. Viezzoli, Albrechtstr. 18, 2. Et. Ad. H. 1215

Steno
graph. Privat-Unterr. (Sach.) erth.
jederzeit u. 16-j. Iten. Tägig.
H. Goetz, Röberallee 12. 713

Verloren Gefunden

Kleiner Kehlinscher, auf den
Namen „Teddy“ hörend, ent-
laufen. Wiederbr. Beloh. Elisabethenstr. 2. 1502

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener
Taablat“ erhebt am Vorabend eines jeden Anzeigens im
Verlag, Langgasse 27, und enthält periodisch alle Dienst-
stellen- und Verdingungsangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer
des „Wiesbadener Taablat“ zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr
ab Verkauft, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem
unvergebliche Nachnahme. - Bei schriftlichen Offerten
ersucht es sich, nicht Original-Beleg, sondern deren
Abdruck beizulegen; für Zitterklänge eines beliebigen
Original-Beleges über leiblicher Art werden übernommen mit
besten Gewäch. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgeholt worden sind, werden ungesucht vernichtet.)

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.

Kindergärtnerin oder sonst
zuverlässiges junges Fräulein zu einem
4 Jahre alten Jungen auf's Land. Nähe Wies-
badens, sofort gesucht. Näb. Leberberg 5. 1429

Jungfer.
Eine zuverlässige, nicht zu junge Jungfer, die
schneidern kann, zur eing. Dame zum 15. Febr.
gesucht. Nebenbungen von 2-4 Gartenstraße 4.

Gewandte Verkäuferin
für ein besseres Wagniswaren-Geschäft in Wies-
badens, a. M. gesucht. Evang. Fräulein bevorzugt.
Ebenfalls wird eine
einfache Stütze,
selbstständig in Küche und Haushalt, engagirt.
Vorstellung Sonntags, den 2. Februar, Nach-
mittags 2-4 Uhr, in Wiesbaden, Villa Roos,
Sonnenbergerstraße. F 197

Confection C. Hirs-Eberack,
Bühlstr. 12, 1.,
sucht noch perf. Taillen- u. Rockarbeiterinnen. 452
Tüchtige erste Taillen- und Rockarbeiterin
gesucht. J. Klee, Höfergasse 13. 1046

Selbstständige
Taillenarbeiterinnen finden dauernde Be-
schäftigung b. Adolfsallee 6.

Confection.
Tüchtige 1. Taillen-, sowie Rockarbeiterinnen
gesucht. F. Gerson, Bühlstr. 40. 1435

Perf. 1. Taillenarbeiterin gesucht für dauernd
al. Burgstraße 5, 1 Et. b. Schötter.
Ein Mädchen, im Kleidermachen erfahren,
gesucht Zabulstraße 21, 1 Et. rechts.

Modes.
Selbstständige 1. Arbeiterin, nur tüchtige
Kraft, für feines Salongeschäft sucht 815
Charlotte Schilkowski,
Schwalbacherstr. 37, 1.

Modes.
Eine tüchtige 1. Arbeiterin
(Zabulstraße) und eine zweite
gesucht bei
H. Denoel, Webergasse 11. 1529

Modes.
Zweite Arbeiterin gesucht. 1421
F. Gerson, Bühlstr. 40.

Modes.
Zweite Arbeiterinnen sofort gesucht. 1503

Bina Baer.
Eine durchaus geübte Feinstykerin für
einige Tage in der Woche sofort gesucht. Näb.
im Tagbl.-Verlag. 8

Schneiderei u. angeh. Verkäuferin. 1000
Martha Gassmann, Korntorrich, Kirchg. 1.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, m. gebiegenen Schulkenntnissen,
findet per 1. April bei uns Lehrstelle unter
günstigen Bedingungen. Tüchtige kaufmännische
Ausbildung wird zugesichert. 1499
Seiden- und Modemaaren-Geschäft
J. Hirsch Söhne,
Langgasse, Ecke Varenstraße.

Lehrmädchen aus anst. Familie ang. Vergütung
gesucht. Wina Astheimer, Weberg. 7. 1471

Mädchen, welches sauber näht, ist Gelegenheit
geboten, b. g. Lohn sich in der feineren Damen-
schneiderei perf. auszubilden. Kirchgasse 32. 1453

Mädchen können das Kleidermachen erlernen.
Näb. Luisenstraße 41, 2. Et.

Mädchen 1. unter gütig. Bed. das Kleidermachen
gründlich erlernen. Näb. Schwalbacherstr. 39, 1.

Mädchen können die feineren Küche gründlich er-
lernen Draußenstraße 2, im Kochgesch.
Hauswäscherin für wech. Art nach Coblenz
gesucht. Mädchen, Frau Wittwe ohne An-
hang oder einj. alt. Fräulein, selbst in fein.
u. büraerl. Küche u. Haus, durchaus pflichttr.
u. arbeitl. Nur Solche mit prima Zeugn. aus-
herrsch. Häusern m. ähnl. Stelle finden Verhö-
rungs- u. Näheres hier, Kaiser-Friedrich-
Ring 25, 1, zwischen 10 u. 12 Vorm.

Hauswäscherin-Stütze für Hotel, tüchtige Kasse-
schänkin für Saison (1. März), einige bessere
Hausmädchen, Köchin für kleinen Privat-
haushalt, Weißzeugnäherin, sowie eine An-
zahl Zimmermädchen für Saisonbäder gesucht.
Deutscher Seiner-Bund, Webergasse 15, 2.

Eine reinliche Köchin, sowie Hausmädchen
gesucht Kirchgasse 62, Conditorei. 1381

Fein bürgerliche Köchin mit guten
Zeugnissen, die auch Hausarbeit ver-
richtet, gesucht in der Rimalstraße 1, 1. Stock.
Kräftiges Küchenmädch. gesucht
Zornstraße 15. 17295

Gut bürgerliche Köchin,
die Hausarbeit übernimmt, auf 15. Februar gef.
Vorstell. 4-8 Uhr Nachm. Parkstr. 24, Fr. Hofe.

Suche perf. Herrschaftsköchin., best. Haus-
mädchen, wozu Allenmädch., w. lochen
können, nur in erste Herrschaftsbäuer, pr. Str.
Lang's St.-B., Ellenbogen 7, Bad. Tel. 2363.

Dienstmädchen, welches lochen kann und jede
Hausarbeit versteht, gesucht Adolfsstr. 7, B. 1069

Hausmädchen
straße 24. 74
Ein zuverlässiges, ehanel, nicht zu junges
Kinder mädchen od. einfaches Kinderfräul.,
das auch Hausarbeit verrichtet, für sofort oder
1. Februar gesucht Kapellenstraße 57 (1/5 bis
1/7 Uhr nicht zu sprechen). 48

Ein tüchtiges einfaches und solides
Mädchen für alle Hausarbeiten
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2. 998

Zum 1. Febr. junges einfaches Dienstmädchen
gesucht Adelheidstraße 9, 1. 919

Junges williges reinliches Mädchen
wird gesucht Moritzstraße 41, 1. Et. 994

Ein fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu
Kindern hat, per 1. Februar gesucht Seeroden-
straße 27, Part. rechts. 653

Tüchtiges Mädchen per 1. Februar für kleinen
Haushalt gesucht Dohheimerstraße 17. 1098

Ein Mädchen gesucht, welches lochen kann,
Faulbrunnstraße 13, 1. 1145

Ein tüchtiges Zweitmädchen für Hausarbeit
gesucht Hellmündstraße 54, Part.
Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit gef.
Näb. Moritzstraße 8, im Laden. 1228

Solides Alleinmädchen gef. Emferstr. 44, 2. 1818

Ein braves Mädchen auf 1. Februar od.
später gegen guten Lohn gesucht. 1349

Ferd. Alexi, Michaelsberg 9, 1.
Ein braves starkes Mädchen gesucht
Frankenstr. 1, Part. 1351

Ein sauberes Mädchen, welches bürgerlich
lochen kann, sowie ein Hausmädchen gesucht.
Conditorei Adler, Zornstraße 34. 1243

Mädchen, ein ordentliches, gesucht für
Hausarbeit, eine kleine Familie. Näb.
Rheinstraße 24, Part. 1411

Ein tüchtiges Mädchen
zum 15. Februar gesucht, welches perfect lochen
kann und auch Hausarbeit übernimmt. Vor-
stellung Nachm. 4-6 Uhr.
Franz Dr. Horn,
Kaiser-Friedrich-Ring 80, 8 L.
J. M. i. L. Hausard, erf. Morverg. 14, B. r. 1458

Gesucht
besseres Hausmädchen, das
gut nähen kann,
Adolfsallee 34, Part.

Ge sucht

In ruhiges Herrschaftshaus tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches mit feiner Zimmerarbeit vertraut ist. Frau Dr. Wagner, Dambachthal 21. Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Rumberg, Wilhelmstr. 14. 1484

Zuverlässiges,

nicht zu junges Mädchen mit guter Schulbildung oder einfaches Fräulein, welches sich auch an besserer Hausarbeit betheiligen, zu zwei Jungen im Alter von 6 bezw. 8 Jahren gesucht. Meldungen von 10-3 Uhr Mainzerstr. 60, 1. Haagner. 1401

Junges reinliches Mädchen gesucht Schulgasse 6, 1. Et. 1878 Ein fleißiges tüchtiges Hausmädchen zum 1. Februar gesucht Adolfsallee 3, 2. 1477 Ein einf. Mädchen, das häusl. Kochen kann, sofort gesucht Albrechtstr. 4, Part.

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit sofort verlangt Wiener Cafe, Dönergasse 1, 2. Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Drudenstraße 4, 2. 1462 Tücht. Mädchen a. h. Lohn gef. Rheinstr. 73, B. Ein sauberes Mädchen für die Küche gesucht. Reit. Falkstr. Moritzstr. 16. 1478

Ein braves Mädchen gesucht Neugasse 24. Meletta. 1416 Ein tüchtiges Hausmädchen, das gut zu bügeln versteht, gesucht Adolfsallee 32, 2. 1413 Ein tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen für sofort gesucht Frankfurterstr. 5, B.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren gesucht Schwalbacherstr. 9, im Laden. 1414 Ein fleißiges gewandtes Hausmädchen, 18 bis 19 Jahre alt, welches schon in herrschaftlichem Hause gedient hat, zum 15. Februar od. 1. März gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1315

Auf sofort junges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, gesucht bei Frau Schmidt, Bahnhofstraße 9. 1415 Ein junges Mädchen gesucht Johstr. 22, Part. Gef. 3. 15. Februar tücht. Mädchen. Meldungen von 10-5 Uhr Rheinstraße 30, Part. 1440

Mädchen für Haus und Küche zum 15. Februar gesucht Dieblicherstraße 17, Part.

Ge sucht

ein tüchtiges braves Mädchen, welches gut häuslich kocht und nur in besseren Häusern gedient hat. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ein braves Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern für h. bürgerl. Haushalt gesucht Albrechtstr. 7, Stb. 1.

Ein ordentl. Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Nerothal 10, 3. Sauberes Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 15. Februar gesucht, Lohn 20 Mk., Vagenbühlstr. 1, B. r. Sauberes Mädchen gef. Serobenstr. 13, Part. Ein Haus- und ein Küchenmädchen sofort gesucht Glisabthenstraße 9. F203

Ordentliches reinliches Mädchen vom Lande zu sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. U sofort ein einfaches Kinderfräulein zu einem Kinde von 6 Jahren gesucht. Hausarbeit und leichte Hausarbeit werden verlangt. Nicolaststraße 20, 1. 1531

Ein braves Altemädchen, das etwas kochen kann, für kleinen Haushalt gef. Emmerstr. 38, B. 1528

Waisfrau gesucht Karlstraße 5, 2. links. Sauberes Monatsmädchen gef. Mainzerstr. 34. Junge anständige Monatsfrau von 8-12 Vormittags und 2-4 Nachmittags für gleich oder später gesucht. Vorzuzustellen 9-11 Vormittags oder 2-3 Nachmittags Rheinstraße 111, 3. Etage. Eine Monatsfrau für 1 1/2 Stunde Vormittags gesucht Adolfsallee 6. Eine Monatsfrau sofort gef. Schwalbacherstr. 43. Monatsmädchen gesucht Albrechtstr. 1, Part. Reintliche Frau zum Bedienen gesucht. Näheres Moritzstr. 8 im Laden. 1521

F. Mädchen tauglich gef. Näh. Sedanstr. 14, B. Ein sauberes junges Mädchen für einige Stunden zur leichten Hausarbeit gesucht Stifftstraße 23, 1. Ein braves Laufmädchen, welches auch putzen kann, wird sofort gesucht. 1439

F. Catta, Bahnhofstraße 6. Ein braves Laufmädchen sofort gesucht Blumenladen Rheinstraße 45. Gefunde Schänke od. Frau zum Mitkochen für 3 Wochen altes Kind sofort gesucht Blücherstraße 9, 1 rechts. Einleerin für Buchdruck-Schnellpresse gesucht Moritzstr. 27, 5. 872

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Young English lady musical (Violin singing Piano) seeks engagement in a good family as companion. Address to Arbeitsnachweis Rathaus, Abt. II.

Jungfer,

welche Schneiderin, frisiert, serviert, leichte Zimmerarbeit übernimmt, sucht Stellung für 1. März. Gute Referenz. In erst. im Tagbl.-Verl. 1365 Gewandte zuverlässige

Verkäuferin

sucht per sofort Stellung in besserem Geschäft, übernimmt auch Filiale. Off. sub J. N. 207 an den Tagbl.-Verlag. 1418

Branchel. Verkäuferin sucht bis zum 15. Febr. Stelle in Conditorei oder Feinbäckerei. Offerten unter N. N. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,

welches Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, auch ein halbes Jahr in einem Galanterie- u. Luxuswaarengeschäft thätig war, sucht Stellung, am liebsten in ähnlichem Geschäft. Gef. Offert. erbeten u. N. N. 211 a. d. Tagbl.-Verl.

Beri. Kochfrau f. Kochst. Mauergasse 19, Stb. 2.

Mädchen

aus acht. Familie (v. Lande), welches d. besseren Haushalt erlernen will, sucht bei Familienanschl. u. ohne gegenseitige Vergütung passende Stelle. Off. unter A. N. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,

welches bürgerlich zu kochen versteht, wünscht zu April oder Mai sich in besserem Hause oder Hotel in der feineren Küche auszubilden. Off. unter T. J. 194 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein,

20 Jahre alt, wünscht sich im Kochen und Haushaltung noch mehr auszubilden, ent. würde daselbe einen Kurs mitmachen. Gef. Offerten unter S. C. 9465 an Rudolf Mosse in Stuttgart erbeten. (S. Agt. 1054) P 135

Junges Frä. sucht zum 1. Mai evtl. auch früher Stellung in gediegener, bürgerlichem Hause oder kleinem Privat-Hotel, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich in allen Theilen des Haushalts weiter auszubilden. Offerten unter W. N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Stelle als Mädchen allein in kleinem Haushalt. Zu erfragen Moritzstr. 4, 3. Botschfrau f. Beschäftigung Hellmündstr. 28, 5. 2. J. Frau f. Waischdel, Bellrichstraße 46, Bbb. 21. Frau f. Bech. (W. u. B.). Dogheimerstraße 30, 2. Eine Frau f. Monatsfr. Bellrichstr. 46, h. D. L. Frau f. Monatsfr. i. f. Daus. Hartingstr. 9, 2. r. Eine Frau sucht für 2 St. Vormittags Monatsstelle. Adlerstraße 11, Vorderhaus im Dach. Ein besseres Fräulein sucht tagsüber Beschäftigung in allen Hausarbeiten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

J. Frau sucht Beschäftig. v. Morg. 8-11 u. auf einige St. für Nachmittags. Johstr. 5, Stb. 1. Eine gesunde Amme sucht Stelle oder ein Kind mitzukühen. Näh. bei Frau Gemmer, Gebamme, Baitramstraße 13, 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzenliste, Mannheim. P71

Agenten und Platzvertreter sucht überall bei hohem Verdienst zum Verkauf von Holzrelieftouren und Saloufen Geyer & Klemm, Neurode i. Schl. Für ein hiesiges Rechtsanwalts-Büreau wird ein durchaus erfahrener Gehülfe gesucht. Offerten unter L. N. 252 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Einkassier u. Verkäufer gegen Fixum und hohe Provision per sofort gesucht. Angebote an Singer Comp. Nähm. A.-G., Marktstraße 34. Von einer biesigen Weinhandlung wird als Expedient und zum Verkauf von Stadtkundtschaft ein junger Mann (Christ) gesucht, welcher womöglich eigene Verbindungen am Plage hat. Offerten unter L. N. 209 an den Tagbl.-Verlag. 1412

Ge sucht

ein fleißiger junger Mann für Detailkundschaft (Cigarrenbranche) bei festem Salair zu besuchen. Off. u. N. N. 208 an den Tagbl.-Verl. 1527

Lapejrer-Gehülfe sofort gesucht Moritzstraße 23. Schuhmacher gesucht Grabenstraße 24. Ein Gärtnergehülfe gesucht und kann gleich eintreten Dogheimerstraße 67. In meinem Fabrik-Contor ist eine Lehrinagsstelle zu Ostem oder sofort zu besetzen. Gelegenheit zur gründl. kaufm. Ausbildung ist geboten und wollen sich junge Leute, welche die erforderliche Schulbildung und die Zeugnisse besitzen, melden. Näh. im Contor Dogheimerstr. 28 zu erfahren. Ernst Roepke. 1476

Unter günstigen Bedingungen suche ich für meine Buch- und Kunsthandlung einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. 1434

Gisbert Noertershauer, Wilhelmstr. 4.

Lehrling

für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft gesucht. 1344

Chr. Keiper, Webergasse 34. Lehrling mit guter Handschrift aus achtbarer Familie sucht J. Jtmann, Bärenstraße 4. Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zu Ostem einen Lehrling mit guter Schulbildung. 1029

Wilh. Enverzagt, Langgasse 30.

Lehrling

für das Comptoir zu Ostem unter günst. Bedingungen gesucht. 862

August Zensch, Maschinenfabrikant. Lehrling für Laden und Comptoir zu Ostem gesucht. 1289

Jean Martin, Herren- u. Knaben-Garderoben, Langgasse 47. Ein junger Diener mit sehr guten Zeugnissen wird sogleich gef. Briefe unter N. N. 276 an den Tagbl.-Verl. 1525

Jg. Hausbursche,

ledig, per sofort gesucht Bellrichstraße 25, Laden. Ein Aufwärter gesucht Metzgergasse 34. Zuverlässigen Necht gegen guten Lohn sucht Fr. Bach, Mainzer Landstraße.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tücht. Holz- und Marmoraleter, welcher auch im Del.- und Antreiber-Fach bewandert ist, sucht per sofort Stellung in groß. Geschäft. Offerten unter Z. N. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen kräft. Jungen wird z. 1. Mai Stellung als Lehrling gesucht (Schlosser und Mechaniker). Näheres Voltmühlstr. 32, Stb. r.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 8 Uhr: Vierter Maskenball. Königliche Schauspiele. 7 Uhr: Der Zigeunerbaron. Residenz-Theater. 7 Uhr: Das blaue Cabinet. Walsballe. Abends 8 1/2 Uhr: Großer Maskenball. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenil. Versamml.

Banger's Kunstsalon, Lammstraße 6. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10-11 Uhr und Nachm. von 2-10 Uhr. Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr u. von 4 bis 9 Uhr. Eintritt frei.

Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Verein für Auskunft über Postfabriks-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abtheilung).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer u. Frauen: im Rathhaus von 9-12 u. 3-7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 u. 3-7 Uhr. Frauen-Abth. I: für Dienstmoten u. Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Schwalbacherstraße 45 bei Schuhmacher Fuchs. Gemeinnütze Oriskankasse. Meldestelle: Luitensstraße 22.

Arankenasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmündstraße 36, Part.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 3-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Von 8-10 Uhr: Versammlung. Männer-Turnverein. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bühnenaussgabe und gefellige Unterhaltung. Sängerkor Wiesbaden. 8 Uhr: Gr. Maskenball. D.-S. Arania. 8 Uhr: Großer Maskenball. Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Sparverein Westend. Abends 8 1/2 Uhr: Bezeinsabend und Fingablung. Stemm- u. Ring-Club Athletia. 8 1/2 Uhr: Uebung. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: General-Versammlung. Gartenbau-Verein. Abds. 9 Uhr: Versammlung. Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bühnenaussgabe und gefellige Zusammenkunft. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe. Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Probe. Verband der Tapejrer-Gehülfen. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung. Verein für Handlungs-Commiss von 1858. Abends 9 1/2 Uhr: Zusammenkunft. Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend.

Versteigerungen

Verpachtung der Feld- und Wasserjagd in der Gemarkung Eich (Rheinbesien), im Gemeindebaue daselbst, Nachm. 1 Uhr. (S. Tagbl. 43 S. 10.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 30. Januar 1902. 7 Uhr Morg. 2 Uhr Nachm. 9 Uhr Abds. Mittel. Barometer \*) 755.8 759.5 763.4 759.6

Thermometer C. +12 +18 -0.3 +0.6 Dunstspann. (mm) 3.9 4.2 3.2 3.8 Rel. Feuchtigkeit (%) 78 80 72 77

Windrichtung 923. 923. 23. - Niederschlag (mm) - - 0.3 - Höchste Temperatur +3.4. Niedr. Temp. -0.3 \*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. Normaldrucke reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“. Ritzegeilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 2. Febr.: feuchtkalt, Niederschläge, Sturmwarnung.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit. 1902. Febr. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. 2. 12 41 8 3 5 20 3 52, 12 9 21.

Zerner tritt ein für den Mond: am 2. Februar, 1 Uhr Morgens, Erdferne.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, den 1. Februar. 32. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement D. Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jofas' von J. Schnitzler. Musik von Johann Strauß. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Dornowah.

Personen: Graf Homonay, Obergespan des Temeler Comitales Herr Engelmann. Conte Carnero, königlicher Com-missair Herr Audriano. Sendor Barinkay, ein junger Emigrant Herr Henke. Kalmann Japan, ein reicher Schweinezüchter im Banate Herr Rudolph. Arlena, seine Tochter Frä. Robinson. Mirabella, Erzherbin im Hause Hupán's Frä. Ulrich. Ottokar, ihr Sohn Herr Klammüller. Gyra, Zigeunerin Frä. Schwarz. Saffi, Zigeunermädchen Frau Zeffler-Burdard. Bali Herr Jolin. Jozsi Herr Dr. Kraus. Kesto Zigeuner Herr Ebert. Mikaly Herr Winlo. Janch Herr Schmidt. Ein Herold Herr Spieß. Wissa, Schiffsnacht Herr Berg. Atman, Hupán's Knecht Herr Walden. Mina, Arlena's Freundin Frä. Cordes. Ein Zigeunerknabe Lina Müller. Sepl, Laterndub Frä. Gothe.

Der Bürgermeister von Wien. Freundinnen der Arlena. Junge Gailo's, Schiffsnacht, Zigeuner, Zigeunerinnen und Kinder. Trabanten, Grenadiere, Husaren, Marketennerinnen, Bagen, Köcheren und Hofdamen, Rathsherren, Volk u.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeler Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendasselbst. 3. Akt: In Wien.

Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Saida. Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Raupp.

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Mittlere Preise.

Sonntag, den 2. Februar. 33. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement A. Carmen. Große Oper in 4 Akten von George Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy. - Anfang 7 Uhr. Mittlere Preise.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. S. Rauh. Samstag, 1. Febr. 133. Abonnements-Vorstellung. Erst-Aufführung. Das blaue Cabinet.

(Le voyage autour de Code.) Schwan in 4 Akten von Georges Duval und Maurice Hennequin. Deutsch von Paul Bloch. Regie: Albin Unger.

Personen: Verdiffon, Advokat Max Engelhardt. Baron Josephin v. Clerambois Gustav Rudolph. Florencourt, Qujaren-Offizier Theo Obrt. a. D. Bureauangehülfe bei Verdiffon Hermann Kunz. Pignon, Verdiffon Albert Rosenom. Durand, Bureauangehülfe der B.-L.-M.-Eisenbahn Albin Unger. Lucienne Verdiffon, väter Baronin Margarethe Frey. v. Clerambois. Evangeline Desmoullins, Tante des Verdiffon Minna Agte. Nofalie, Dienstmädchen der Evangeline Ely Osburg. Georine, Dienstmädchen bei Verdiffon Emmy Rebe. Bastist Richard Schmidt.

Die beiden ersten Akte spielen in Paris, die beiden letzten in Castellarrouin. Nach dem 2. Akt findet die größte Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 2. Febr. Volks-Vorstellung, veranstaltet vom Volksbildungs-Verein. Moderner Dichters-Abend. (Die Bildhauer. - Die Hakenfote. - Teremete.) Anfang 8 Uhr. - 134. Abonnements-Vorstellung. Das blaue Cabinet. Anf. 7 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Answärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Samstag: Deuts Rosenhagen. - Sonntag, 2. Febr.: Ballenweins Tod. Abends 7 Uhr: Der Postillon von Lou-jumeau. - Guten Morgen, Herr Fischer.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, 1. Februar, Abends 8 Uhr: Vierter grosser Maskenball in sämtlichen Sälen. Zwei Ball-Orchester. Saal-Oeffnung 7 Uhr. - Die Gallerien bleiben geschlossen.

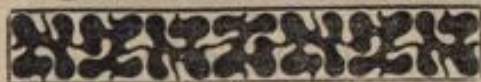
Anzug: Masken-Costüm oder Balltoilette (Herren); Frack und weisse Binde mit carnevallischem Abzeichen. Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker. Eintrittspreis: Für Abonnenten und Inhaber von Fremdenkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens Samstag Nachmitt. 5 Uhr: 2 Mk.; für Nicht-Abonnenten: 4 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.



## Reichshallen-Theater.

Heute Samstag, den 1. Februar:  
**Vollständig  
neues Programm.**

Morgen Sonntag:  
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:  
**2 grosse Vorstellungen 2.**



## Hurrah die „Kappelköp“.

Montag, den 3. Februar 1902,  
Abends 8 Uhr 11 Min.:  
**Gr. carnaval. Damen-Sibung**  
im Lokale „Zur Stadt Eltville“,  
Römerberg 39, Ecke Röderstraße,  
wogu freundl. einladet **Der kleine Rath.**

## Stearin-kerzen

(erstes und bestes Fabrikat),  
größtes Lager,  
in allen Qualitäten, Größen und Stärken  
von 50 Pf. an zu haben bei  
**P. & D. Seligmann,**  
Kirchgasse 37, neben dem Rounenhof.

Feinste Hofgut.

## Butter

per Pfd. Mk. 1.10, bei 5 Pfd. Mk. 1.05.  
**Landbutter**  
per Pfd. 90 Pf., bei 5 Pfd. 85 Pf., beste Gelegenheit  
zum Auskochen.  
**Feinste Centrifugen-  
Süßrahmbutter**  
zum billigsten Tagespreis.

**J. Hornung & Co.,**  
Tel. 392. 3 Hüfnergasse 3. Tel. 392.

## Eier-Abschlag!

garantirt frische Eier von heute ab:  
5, 5 1/2, 6, 6 1/2, und 7 Pf. per Stück,  
1.20, 1.30, 1.45, 1.55, 1.70 per 25 Stück,  
Eier-Cier per Stück 10 Pf.,  
25 „ 2.40 Mk.

**Süßrahm-Butter, Landbutter** zu bekannt  
billigen Tagespreisen.  
**Orangen, Citronen** 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Pf. p. St.  
Wiederverkäufer u. Großconumenten Gnaros-  
Preise. 1426

Molkerei **J. G. Meinzmann,**  
Schwalbacherstraße 29. Telephon 608.

## Patente

Gebrauchsmuster-  
Schutz, 16833  
Waarenzeichen etc. erwirkt  
Civ.-Ingen.,  
**Ernst Franke, Bahnhofstr. 16.**  
Für Vereine! Wunder-Symphonium  
zu verl. oder zu verl. Steingasse 6, 3 L. 1533

## Schubert-Bund.

## Bereins-Maschinenball

Fastnacht-Dienstag, den 11. Februar 1902, Abends 8 Uhr,  
in den Sälen des „Victoria-Hotel“.

Der Vorstand.



Gäste können eingeführt werden durch Mitglieder oder durch vorherige Anmeldung  
bei unserm 1. Präsidenten, Herrn Rechtsanwalt **Laaff,** Neugasse 1. F 375



## Karneval-Drucksachen



Original  
ausgestattet  
liefert die  
**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

## Kohlen-Consum-Minstalt

## Friedrich Zander,

an Stelle des fr. Kohlen-Consum-Vereins.

(Gegründet 27. März 1890.)

Nur Luisenstraße 24.

Fernsprecher 2352.

Sämmtliche Kohlenarten, Coals, Breits nur von erstklassigen Zechen, sowie  
Brenn- und Kugelhölz zu den weiter ermäßigten Genossenschaftspreisen  
des übernommenen Consum-Vereins. Die englischen Anthracit, Storn II, werden wegen  
Mangels des Lagers am Launsbahnhof noch unter den Selbstkosten abgegeben.

## Eine Zuglampe

in Schmiedeeisen (Zylinderform), für Gas wie  
elektr. Licht eingerichtet, mit weissem Glasdirm,  
billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Reizende neue D.-Lampen-Anzüge zu  
verleihen Albrechtstraße 9, 2 L. 421

## Von einem Kauf-

mann ein Geschäft mit

ca. 5-6000 Mk. zu übernehmen oder Beteiligung  
an irgend einem Fabrikgeschäft gesucht. Gef.  
Offerten unter **G. O. 293** an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.  
Neue Feid. D.-Poste n. vl. Bertramstr. 15, 3.

## Cotillon- Touren

in geschmackvoller  
origineller Zusammen-  
stellung  
im

**Kaufhaus  
Führer,**  
Kirchgasse 48.  
776

## Von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigt!

Die grosse Marienburger Geld-Lotterie (sehr  
günstig) enthält 8840 Geldgewinne, Hauptgewinn  
Mk. 60,000, 50,000, 40,000 etc., deren Ziehung  
schon am 6. Februar und folgende Tage statt-  
findet. Bei den vielen grossen Gewinnen dieser  
Lotterie dürften die Loose, deren Preis Mk. 3.—  
incl. Stempel ist, bald vergriffen sein. Es empfiehlt  
sich sofortige Abnahme **de Fallois, Loose-General-  
vertrieb, Langgasse 10.** 1554

## Wiesbaden.

Herrschastliche Villa Weinbergstr. 13,  
herrorragend schöner Lage, Südseite, zu ver-  
leihen oder zu vermieten. Näb. bei 16195  
**J. Kaschau, Rechtsconsulent,**  
Bismarck-Ring 14.

## Villa zu kaufen

geücht gegen Baarzahlung. Baldige Offerten erb.  
unter **D. J. 180** an den Tagbl.-Verlag.

## Bauplätze

im südlichen Stadttheil, arrondirt in verschiedener  
Grösse, meist ohne Hinterbau, zu verkaufen.  
Näh. Schiersteinerstrasse 3. 1270

## la Mantelofensteine

werden zu bill. Preisen ausgezählt abgegeben.  
**Clemens Hl. Waldstrahe.**

Ein sehr gutes Herrn-Fahrrad  
zu verkaufen. Näheres Lehrstraße 7, 1.

## Ein Wandarm

in reicher Schmiedearbeit, für Gas wie elektr.  
Licht eingerichtet, mit weissem Glasdirm, billig zu  
verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Ein Viertel Theater-Abonnement A,  
2. Rang, Mitte, für den Rest der Saison abzu-  
geben Albrechtstraße 62, 2. 1535

## 10 Blechschirme,

einfach, für Gasbeleuchtung, billig abgegeben Lang-  
gasse 27, im Hof.

## Regel-Club,

bestehend aus Kanf., Rennrei-  
(25-40 J.) sucht n. e. Theiln.  
Offerten u. **T. N. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Wer erbt sehr hübsch. Herrn  
Hof-Unter. Off. n. O. H. postl. Schützenhofstr.

## Schüler-Pension.

Schüler höherer Lehranst. findet in guter  
Familie Erlog für Heim. Beide Söhne - 12 und  
16 Jahre - befähigte Gymnasialisten; von leistung-  
(Prümaner) Nachhilfe in allen Fächern. Offerten  
sub **N. L. 282** an den Tagbl.-Verlag. 1125

## Fremden-Verzeichniss vom 1. Februar 1902.

<b>Adler.</b> Leupold, Fabrikb., m. Fr., Plauen. Giel, Werden. Benecke, Hanau.	<b>Hotel Fuhr.</b> Hess, Kfm., m. Fr., Düssel- dorf. Spelz, Kfm., Aachen.	<b>Happel.</b> Sieglitz, Kfm., Berlin. Sergmann, Kfm., Berlin.	<b>Hotel Hohenzollern</b> Templeton, C., m. Frau, England.	<b>Kaiserhof.</b> Stockvis, Rotterdam. Horstmann, O., Fr., m. Bed., Rotterdam.	<b>Karpfen.</b> Muke, Kfm., Mainz. Nimbel, Ingen., Köln. Kölp, Kfm., m. Fr., Ham- burg. Schneider, Kfm., Siegen.	<b>Goldenes Kreuz.</b> Raabe, E., Fabr., Zwickau.	<b>Metropole und Monopol.</b> Varnhagen, Frau, Baurath, Halberstadt. Hartnark, Frau, Hauptm., Halberstadt. Daus, Berlin. Zutrauer, Berlin. Roland, Oberstabsarzt, Dr., Berlin.	<b>Forstmann, Fr., Commerz- Rath, Werden.</b> Marx, Paris. Schleicher, m. Fr., Rotter- dam. Forstmann, Werden. Weise, m. Fr., Rotterdam. Flooren, m. Fam., Düssel- dorf. Rothstein, Berlin. Kennau, Fabrikant, Halber- stadt. Thorning, Fabrikdirektor, Dresden.	<b>Nassauer Hof.</b> Uten, A., Rubrort. Schütt, J. u. H., 2 Hrn., Hamburg.	<b>Kuranstalt Nerothal</b> Person, H., Rent., Berlin.	<b>Nonnenhof.</b> Reuter, Kfm., Hanau. Hilmers, Kfm., Köln. Fuhrmann, Kfm., Düssel- dorf. Schreep, Kaufm., Branden- burg. Casper, Kfm., Idar. Lisch, Kfm., Plauen. Lenz, Bürgerm., Hammer- hausen.	<b>Vömel, Pfarrer, Dautphe.</b> Wagner, Kfm., Stuttgart. Loeb, Kfm., Frankfurt. Meinel, Dr. med., Strass- burg. Machol, Kfm., Ohemnitz. Densing, Kfm., Frankfurt. Ascher, Kfm., Berlin.	<b>Park-Hotel.</b> Janson, Dr., m. Fr., Kopen- hagen. von Bussche - Streithorst, Baron, Thale.	<b>Pfälzer Hof.</b> Braun, Kfm., Strassburg. Hahn, Kfm., Berlin. Schmitt, Kfm., Frankfurt. Schlink, Kfm., Frankfurt. Wagner, Kfm., Soligen. Schafer, Kfm., Flacht. Hender, Kfm., Kirberg.	<b>Quellenhof.</b> Ewald, Hotelbes., m. Fr., Bischofsheim. Schuster, Kfm., Frankfurt.	<b>Reichspost.</b> Rossi, Architekt, Zurich.	<b>Rhein-Hotel.</b> Weingarten, Kfm., m. Fr., Köln.	<b>Franke, Kfm., Dresden.</b> von Fidler, Fr., m. Tocht., Dresden. Jurgensen, Dr., Prag.	<b>Savoy-Hotel.</b> Behrens, Kfm., Köln. Gompertz, Kfm., Krefeld. Baruch, Kfm., Düsseldorf.	<b>Spiegel.</b> Liebrich, Hattendir., Dr., Weidenau.	<b>Tannhäuser.</b> Suppe, Kfm., Berlin. Heymann, Kfm., Berlin. Beyer, Zahnarzt, München. Haentschel, Kfm., Eiberfeld. Mauerholer, Kfm., Trub- schach. Moll, Kfm., Wismar. Rensch, Kaufm., m. Frau, Usingen. Hofmann, m. Fr., Heilbronn.	<b>Tannus-Hotel.</b> Both, Kfm., Berlin. Kopp, Kfm., Eiberfeld. Weiler, Kfm., Wetzheim. Jonke, Fr., Siedfeld. Jonke, Fr., Siedfeld. Köster, Baumstr., Herfurt. Moskowsitch, Fabr., Berlin. Graf, Fabr., Hamburg.	<b>Zaglmeier, Frau, m. Kind, Wien.</b> Rösch, Fabrikbes., m. Fr., Graudenz. Fischer, Rentn., m. Frau, Stuttgart.	<b>Victoria.</b> Rieck Eggebert, Rittmstr., Pogant. Beuhack, Gräfin, Auer- bach. Mensch, Fr., Journalistin, Dr. phil., Darmstadt. Beil, Frau, San.-Rath, Frankfurt.	<b>Vogel.</b> Sohn, Kfm., Leipzig. Schwyzer, Ingen., Basel. Linden Köln. Dyckerhoff, Refr., Burg- steinfurt.	<b>In Privathäusern:</b> Villa Elisabeth. Howe, Frau, m. Tochter, New-York. Villa Helene. Friedenthal, Berlin. Tannusstrasse 32. Frank, Fr., m. Tocht., Köln Baron Aufsess, Offizier Landau.
--	--	--	--	---	---	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	---	---	---	--	--	---	--	--	---	---	---

# Weltbund zur Bekämpfung der Vivisektion.

### Abtheilung Wiesbaden.

Die Abtheilung Wiesbaden hat an Deutschen Reichstag eine Petition eingereicht, welche unter eingehender Begründung das gesetzliche Verbot der Vivisektion fordert. Darin wird Folgendes ausgeführt:

Von jeher hat, weil es eine der primitivsten Forderungen der menschlichen Vernunft ist, in der ganzen Welt, wenigstens bei allen civilisirten Völkern, Thierquälerei schlechthin für unethisch, hochgradige, durch besondere Grausamkeit sich auszeichnende für verbrecherisch gehalten. Da nun der Thierversuch meistens Thierquälerei und im Allgemeinen eine bis aufs äußerste betriebene Thierquälerei ist, so ist es klar, daß auch der Thierversuch als solcher unethisch und verbrecherisch ist. Er bildet eine Veräußerung an der menschlichen Natur selbst, einen Verstoß gegen ein der menschlichen Natur eingeschriebenes Gesetz, die Verletzung eines mit unwiderstehlicher Kraft im Gewissen eines jeden moralisch denkenden und fühlenden Menschen sich geltend veranschaulichenden Naturgesetzes. Die unumwundene Anerkennung dieses überaus klaren und selbstverständlichen Satzes, der seiner weitläufigen philosophischen Begründung bedarf, müßte genügen, einen Jeden zu bestimmen, über den Thierversuch mit aller Gewissenhaftigkeit den Stab zu brechen. Denn ein Naturgesetz kann, worüber die Philosophen und Theologen der Gegenwart und Vergangenheit alleinstimmig einig geworden sind, eben weil es Naturgesetz ist, im Gegensatz zu dem geschriebenen menschlichen Gesetz weder aufgehoben, noch verfürzt werden: es besitzt ewige Geltung. Um zu diesem Urtheil zu gelangen, bedarf es wahrlich keiner besonderen Fachkenntnisse, am allerwenigsten medizinischer; es bedarf auch keiner sonstigen Gelehrsamkeit, sondern allein einer gesunden, durch keine Vorurtheile der Erziehung oder wodurch immer getriebenen menschlichen Vernunft. In Ansehung der sittlichen Qualität des grausamen Thierversuchs auf hochverständliche Fachleute hin berufen und nur ihr Urtheil und Gutdünken gelten lassen wollen, ist Unvernunft.

Das Verbrechen aber, gleichviel ob es als gemeines Verbrechen nach und unberührt sich verhält oder unter dem fadenheiligen Deckmantel der Wissenschaft, der Menschlichkeit oder wie immer sich zeigt, ist Thatlichkeit, auch wenn es dem wirtlichen oder vermeintlichen Interesse eines ganzen großen Standes schmerzhaft zuwiderläuft, ja selbst wenn, wie im gezeichneten Falle, die Behauptungen von der Verinterrückung des Fortschrittes der Wissenschaft und des leiblichen Wohles der Menschheit auf Wahrheit beruhen und feiner, geschickt erkonnene Fiktion wären, unter allen Umständen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und ohne Rücksicht auf das Ansehen von Person und Standesrechten zu unterdrücken, mögen die Folgen sein, welche sie wollen.

Freilich sind die Annäherungen des Thierversuchs auf den verzweifeltsten Ausweg gerathen, von der sonstigen Regel einmal eine Ausnahme dem Sittengesetze gegenüber zu machen, da es sich hier ja um eine Förderung der Wissenschaft handle! Somit wäre das, was dem Fortschritt der Wissenschaft, auch wenn sie entartet ist, dient, erlaubt und sittlich, und Alles, was ihn hemmt, ihm im Wege steht, vom Bösen und unethisch. So unglücklich es auch klingt, so baut sich doch auf diesem falschen Satz die ganze Rechtsfertigungstheorie des Thierversuchs auf, und der französische Apotheker Pasteur hat ihm sogar im Namen aller Anhänger des Thierversuchs und als ihr erster Sprecher eine Fassung gegeben, welche an Deutlichkeit und Präzision allerdings nichts zu wünschen übrig läßt. „Die Wissenschaft“, sagt Pasteur, — „aber auch nur sie allein, hat das Recht, die Souveränität des Zweckes anzuerkennen.“

Mit diesem unmaecreimten Satz hat man alle Forderungen und Angriffe der Gegner zu Boden zu schlagen geglaubt und dem Thierversuch freie Bahn zu schaffen gesucht. Wie vollkommen es in der That gelungen, haben die Thatfachen und die ganze moderne Fortentwicklung der Medizin in ganz Europa und darüber hinaus bewiesen. Alle, auch die entgegengesetzten Frevel und Schändlichkeiten, im Dienste oder vermeintlichen Dienste einer eminenten Wissenschaft feige an der verfohlten Thierwelt beübt, erscheinen nun mit einem Mal ihrer ganzen Verwerflichkeit und Niedertracht entäußert, ja, in ihr gerades Gegenbild, in leuchtende Tugendübungen verwandelt.

Wenn dieser Grundfah aber Wahrheit wäre oder jemals würde, so würde die alte gesellschaftliche Ordnung auf Erden trotz aller Fortschritte der Wissenschaft in Frage gestellt, Nord und Todschnal, wofür sie nur im Namen der Wissenschaft begangen würden, wären gerechtfertigt, die Welt würde in eine Hölle verwandelt.

Diese Erwägungen sind es, welche die ehrerbietig Unterzeichneten dazu drängen, den Hohen Reichstag inhändigst zu bitten, dieser brentenden Kulturfrage sein Augenmerk zuzuwenden und in Rücksicht auf die vorgetragenen Umstände den Thierversuch, wie er von der heutigen medizinischen Wissenschaft geübt wird, unter Strafanandrohung schlechthin zu verbieten.

Eine gleiche Eingabe ist auch an den preussischen Landtag gerichtet worden. Die Reichsregierung, sowie das preussische Staatsministerium haben auf entsprechenden Eingaben nicht einmal einen Bescheid ertheilt. Runmehr ist es Sache der Volksvertreter zu dieser Frage Stellung zu nehmen, die schon so lange vergeblich zum Himmel schreit!

In feiner Fremdenpension, Nähe des Kurhauses, sind elegant möblirte Zimmer mit sehr guter Pension von 28 Mk. an wöchentlich zu haben. Offerten unter F. N. 270 an den Tagbl.-Verlag.

### Zeitungs-Makulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

### Wohnung

von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, 1. od. 2. Et., von kinderl. Ehepaar per 1. oder 15. April zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preis an A. Stix, Bonn a. Rh., Kurfürstenthr. 59, erb.

### Herr

sucht sofort 1-2 möbl. Zimmer Nähe der Volksallee. Off. mit Preisangabe u. F. N. 291 an den Tagbl.-Verlag.

### Solide Agenten gesucht!

Täglicher fester Verdienst bis 50 Mk. Zu erfragen mit Besichtigung einer Probe an Fr. H. Pflz. Postlagernd Gmünd (Deutschl.).

### Geischt

ein fleißiger junger Mann für Detailhandelsarbeit (Eigengeschäfte) bei festem Salair zu besuchen. Off. u. F. N. 293 an den Tagbl.-Verl. 1527

Gestern Nachmittag wurde auf dem Wege Schießhalle, Waldhäuschen und zurück bis Café Orient ein **Haftor-Muff** verloren. Gegen ante Belohnung abzugeben. Kirchgasse 51, Papierladen.

Ein Kind verlor a. d. Schulwege u. d. Stiller, bis Philippsbergstr. keine **Sandarbeit** in grauer Farbe, geg. S. P. Gegen Belohnung abzugeben Philippsbergstr. 23, Laden.

### Verloren.

Eine dicke braune **Pferdedecke** mit großem gestickten Namen H. N. und blau und gelber Einfassung verloren. Wiederbringer ante Belohnung. **Heinrich Nicodemus**, Feldstr. 23, 1.

### Geunden

ein goldener Ring beim Künstlerinnen-Fest im „Victoria-Hotel“. Abzuholen bei Fr. Hochlitz, Lannustraße 6. 1553

### Rechts ausweichen! gehen!

### Krankenwärter u. Diener

gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 1551 Y

### 50 Mk. Belohnung.

Am Donnerstag Abend wurde eine **Brilliantbroche** in Halbmondform verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben bei **Dofjuweller Julius Herz**, Webergasse 3.

**Entfunden**, habe zufällig selbst bekommen, dies dürfte nicht sein. Habe den Brief in der Tasche. Du scheint erschöpft zu sein und wie ich es immer vermutet habe, bin ich Dir langweilig geworden. D. . . . .

### Trauerhüte, Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager. 615

### Bina Baer,

Langgasse 25. Telephon 2545.

# Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigentheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Infertionsorgan der Wiesbadener Gesellschaftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach ausgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

## abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalkändischen, Rädtslichen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführenden Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Anzeigende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Bassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenscheitler“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsaliste“, sowie „Anzeigende Blätter des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schauspielfreunde seien auf die Rubrik „Schauspiel“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

### weil unentbehrlich für Jedermann.

### Neu aufgenommen:

## Trauer-Costumes

von Mk. 20.— an,

## Trauer-Blousen

von Mk. 5.— an,

## Trauer-Röcke

von Mk. 6.— an 1081

in allen Preislagen u. Größen.

### S. Hamburger,

Damen-Confection,  
Langgasse 11.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem harten Verluste unseres lieben und theuren Kindes, Emma, sowie für die vielen Blumen- und Kranzpenden und allen Denen, welche unter Kind zur letzten Ruhestätte geleitet, besonders für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers **Grein**, sowie Herrn Lehrer **Reinhardt** und den lieben Mitschülerinnen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern,  
Geschwister,  
Großmutter, Onkel und Tante,  
Wiesbaden und Mühlenthal,  
Gladbach, 31. Januar 1902.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die überaus reichen Blumenpenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

## Herrn Wilhelm Hack,

sowie dem Herrn Pfarrer **Risch** für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,  
Wiesbaden, 1. Februar 1902.

### Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

### Aus den Siebdrucker-Civilstandsregistern.

Geboren. 20. Jan.: dem Elektrodrucker Joseph Dressing e. L., Johanna Josephine. 22. Jan.: dem Kaufmann Franz Joseph Willwohl e. L., Elisabeth Josephine Juliane. 23. Jan.: dem Tagelöhner Johann Anton Mack e. L., Helene Barbara; dem Tagelöhner Georg Philipp Wilhelm Mohr e. L., Anna Theresie; dem Tagelöhner Christian Boller e. L., Lina; dem Ingenieur Karl Albert Theodor Trippenlee e. L., Johanna Martha. 24. Jan.: dem Locomotivheizer Franz Jacob Hauswald e. L., Vertha Clara Johanna; dem Schmitt Gottlieb Ludwig Ernst e. S., Gottlieb Wilhelm. 25. Jan.: dem Bahnarbeiter Georg Maus e. L., Barbara Catharine; dem Tagelöhner Andreas Muehle e. S., Joseph Andreas Lorenz. 26. Jan.: dem Bahnwärter Franz Friedrich Ernst Hofmann e. L., Helene Josephine. 27. Jan.: dem Tagelöhner Friedrich Christian Boss e. S., Friedrich Heinrich; dem Tagelöhner Philipp Adolf Steinbrech e. S., Adolf Philipp; dem Tagelöhner Jacob Benicker e. L., Magdalene Barbara.

† Aufgeboren. Fuhrmann Heinrich Ludwig Bernhard Neumann mit Marie Wilhelmine Koch, Beide hier. Friseur Adolf Ehrhardt hier mit Margarethe Henriette Seidel in Wiesbaden. Metzger Johann Schmidt mit Louise Josephine Hegl, Beide hier. Kunst- und Handelsgärtner Karl Albin Fröbel hier mit Karoline Erkel in Wiesbaden.

Berechlicht. 25. Jan.: Fabrikarbeiter Franz Neß mit Rosa Josephine Jakobiner, Beide hier. 31. Jan.: Fabrikbesitzer Karl Julius Fortmann aus Verden a. d. Ruhr mit Cäcilie Jacobine Rosaline Lynen hier.

Geheiratet. 25. Jan.: Karl Christoph, S. des Tagelöhners Christoph, gen. Karl Knab, 4 Mon. 26. Jan.: Anna Jacobine, geb. Bächer, Ehefrau des Tagelöhners Karl Kersch, 45 J.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!



# Alt-Nassau

Blätter für  
Nassauische Geschichte  
und Kultur-Geschichte

No. 1.

Sreibeilage zum Wiesbadener Tagblatt.

1902.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist verboten.

## Kultur- und ortsgeschichtliche Skizzen aus dem Ländchen.

Eigener Aufsatz für „Alt-Nassau“ von Th. Schüler.

### IV.

#### III. Das Dorf Bredenheim

Wie Wallau, so kann auch das Dorf Bredenheim auf eine wohl mehr als tausendjährige Existenz zurückblicken, da schon im Jahre 950 (1. Mai) König Otto I. einem Grafen Gering im Königshindragau Ländereien zu Wallau, Bredenheim und Nordenstadt schenkt. Es soll ursprünglich zur Heimgereide von Wallau gehört haben und Eigenthum des Klosters Bleidenstadt gewesen sein, doch hatte es bereits 1311 sein eigenes Gericht, als Sifrid von Eppenstein dem Kloster Netters einen Hof dortselbst zum Geschenk machte. Auch nahm im Jahre 1300 Schultheiß Konrad zu Bredenheim Güter des Mainzer Liebfrauenstifts in Pacht, die 1424 von dem Schultheißen Nebelung und 6 Schöffen zur Beschreibung kamen. Ferner einigte sich 1363 Eberhard von Eppenstein mit dem Mainzer Stefansstift vor dem Ortsgericht über streitige Güter, und im Jahre 1375 erwarb vor dem Schultheißen Göbel und 5 Schöffen das Mainzer Victorstift eine Fruchtrente von dem Schöffen Peter Scheffer. Außer den genannten Mainzer Stiften war auch das Domstift schon im Jahre 1251 durch Schenkung des Erzbischofs Christian II. von Mainz in den Besitz eines Hofes mit Ländereien zu Bredenheim gelangt. Dieser Hof wird 1536 der Kirche gegenüber liegend bezeichnet, während die Lage des Hofes des Klosters Netters, „neben Cleß Paulus“, nicht nachweisbar ist.

Vor dem Uebergang in den Besitz der Landgrafen von Hessen war Bredenheim kurpfälzisches Lehen dadurch geworden, daß Gottfried von Eppstein, dem der Verkauf seines pfälzischen Lehens Somburg an den Grafen Philipp von Hanau unter der Bedingung gestattet worden war, daß er ein anderes Gut von 3000 fl. Werth und einer Jahresnutzung von 150 fl. dafür einsetze, sein Dorf Bredenheim „by der Hoe gelegen“ am 18. August 1488 (Montag nach u. L. Frauen Assumpt.) an Kurpfalz übertrug und von diesem zu Lehen nahm.

Die aus dem Orte fließenden herrschaftlichen Geldrenten werden damals zu 189 fl. 10½ Mbus angegeben, nämlich: 90 fl. ständige Jahresbede (Steuern), 30 fl. für das Ayrrecht, 3 fl. zur Besoldung des Amtspersonals, 32 fl. Dienstgeld, 20 fl. Wannweinabgabe, 3 fl. Ungeld (Accis), 3 fl. Kirmeswein-Papfgeld und 8 fl. 10½ Mbus Zins aus 13½ Suben ehemals herrschaftlichen Ländereien.

Hierzu kamen an Naturalien: 33 Fastnachtshühner, „nemlich von iglichem huß ein hone“, 99 Sommerhahnen, „nemlich von iglichem huß drei“, 17 Gänse und eine Anzahl

Napaunen von einzelnen zinspflichtigen Immobilien. Für den in Pacht genommenen herrschaftlichen Schafhof neben dem Rathhause unterhalb der Kirche mit zugehörigen 8 Suben Landes gab die Gemeinde jährlich 68 Malter Korn, 15 Malter 3 Simmern Weizen und 45 Malter Hafer; sodann entrichtete sie 10 Malter „grebenkorn“, 10 Malter „grebenhaber“, 13½ Malter Hutweizen, 8 Malter Bachhauszinskorn und 7 Malter Korn für Benutzung der Dorfgräben. Der Preis der Naturalien betrug damals (1490) für 1 Malter Korn ½ fl. oder 15 Mbus, für 1 Malter Weizen 17 Mbus, für 1 Malter Hafer ¼ fl. oder 7 Mbus 4 Seller, für 1 Fastnachtshuhn 1 Mb., für 1 Sommerhahn 6 Seller, für 1 Gans 20 Seller oder 2½ Mb., für 1 Napaun 2 Mbus. — Der Geldwerth jener Zeit läßt sich daraus er-messen, daß im Jahre 1772 schon der Preis eines Fastnachtshuhns zu 6 Mbus, der eines Gahns zu 4 Mbus ange-geben ist.

Zieht man in Erwägung, daß die Einwohner des bei dem Uebergang an Hessen im Jahre 1492 33 Wohnhäuser zählenden Ortes, der in weiteren hundert Jahren (nach dem Saalbuch der Herrschaft Eppstein von 1592) auf 43 an-wuchs, außer den aufgeführten herrschaftlichen Fruchtrenten dem Stift Bleidenstadt den Fruchtzehnten (1532: 41 Malter Korn und 30 Säcke Hafer, im Jahre 1707 aber 70 Malter Korn, 10 Malter Weizen, 40 Malter Hafer und 15 Malter Gerste) und verschiedenen dort begüterten Klöstern, dem Freiherrn v. Ostein u. A. soviel Pachtfrüchte abzugeben hatten, daß 1683 alle aus dem Orte gehenden Früchte die Höhe von 247 Malter Korn, 21 Malter Weizen und 55 Malter Hafer erreichten, dann muß der Fruchtbeitrag der Gemarkung ein außerordentlich ergiebiger gewesen sein, wenn der Arbeit ein Lohn bleiben sollte.

Aber auch der Weinstock wurde hier kultiviert: Ein Zinsregister des Jahres 1569 führt über vier Morgen „in der gemns weydt“ auf; 1607 bezog der Pfarrer Weizen aus einzelnen Parzellen im Altenberg, im Kappesberg und „uff der Ahn“; nach 1707 ertrug der Weizen dem Stift Bleidenstadt vier Ohm, doch gegen Ende des 18. Jahr-hunderts erinnerten nur noch einzelne Weinstöcke an die ehemalige Kultur. Dagegen war die Obstzucht zu um so größerer Blüthe gelangt, und es bemerkt Schenk in seiner handschriftlichen Beschreibung der Herrschaft Eppstein vom Jahre 1800, daß ein großer Theil der Einwohner sich durch Zubereitung sehr guten Obstweins ein schönes Stück Geld ver-diene. Eine Umschau in diesen Obstgärten, besonders dem Eldorado der Zwetschen, zur Zeit der Ernte muß das Herz jedes Wanderers erheben.

Der Bezirk der Feldgemarkung wird im Eppsteiner

\*) Sauer, Nass. Urk.-B. I, R. 90.

\*\*) Vogel, Besch. d. H. Nassau, S. 554.

Saalebuch von 1592 wie folgt beschrieben: Vom Nordenstadter Bannwald, wo er an die Wildsachsener Feldgemark stößt, geht er den Wald herunter bis an Hartges Busch, von dannen neben der Langenhainer Feldgemark hinauf bis an die Wallauer Gemark, an dieser herab bis an den Mollenborn. Darnach den Linkersberg herab bis an den alten Hof, vom alten Hof herab bis an den Geißberg, von dannen herab bis an die Aue, von der Aue bis an die Altebach, das Nied hinaus bis an die Holzbrücke, von da an zwischen Zerstatt bis an die Schleifmühle (die Schleifmühle ist abgangen, wird ikunder im Neckenrod genannt), von dort zwischen den Coblossern bis an das Haffelstück; darnach obig die zehn Morgen, so unserm gnädigen Fürsten und Herren zuständig, bis obendig dem Dalbansstück (auch Dallwigstück); von dannen bis an die Ecke nach Wildsachsen zu, fortens bis wieder gegen den Nordenstadter Wald.

Nach Vogel umfaßte die Gemarkung einschließlich der früher Domstiftischen Waldung, im Jahre 1840: 2332 Morgen. Als die besten Fruchtfelder galten im 16. Jahrhundert (1536) das Ober- und Radfeld, das im Stein, das Mittelfeld nach dem Nordenstadter Grund, dem Zgstadter Weg und dem Kappusbach hin, das im Hungengrund, das auf die Brügelwiese bestehende und das Wallauer Feld „als man von Breckenheim gehn Harpach gehet“.

Das ausgegangene Dorf Harbach scheint also mit seiner Gemarkung die von Breckenheim und die von Wallau berührt zu haben.

Mehr noch wie viele andere Orte war Breckenheim von den Unbilden des 30-jährigen Krieges heimgesucht worden, sodas er von 1650 ab gewissermaßen ein ganz neues Dasein zu beginnen hatte. Am 4. Februar dieses Jahres forderte der Oberamtmann Anton Christoph Schütz von Holzhausen durch öffentlichen Anschlag diejenigen Breckenheimer, die sich etwa noch in der Fremde aufhalten sollten, zur Rückkehr und die dort begüterten Ausmärker, die seit Jahren ihre Felder unbebaut liegen gelassen, zur Bezahlung der darauf haftenden Abgaben auf, weil „in diesen schwierigen und sehr verderblichen Kriegszeiten durch die täglichen Durchzüge, Einquartierungen, Plünderungen, exactiones, contributiones und andere Insolentien mehr das Dorf nit allein ganz verarmet und in große Schuldenlast gerathen, sondern auch noch dazu ganz und gar sampt der Kirche bis uff 3 Heuser und zwo Scheunen abgebrannt und durch die Kriegsvölker eingäschert worden, da doch gemeltes Dorf über 40 Haußgeseße und Mannschaften stark gewesen, so aber fast mehrentheils durch die grassirende Pest und andere böse Seuchen hingerissen worden und gestorben, das deren ikunder mehr nit als noch 8 Personen daselbst wohnen und übrig blieben sind, unter welchen der mehrertheils keine eigene Wohnhäuser oder Vieh hat, sondern bei anderen Leuten sich aufhalten und entlehen muß.“ Diesen Wenigen sei es unmöglich, allein für alle Lasten aufzukommen und die auf 3561 fl. angewachsenen Schulden zu tilgen; seien in einer bestimmten Frist die herrenlosen Güter nicht beansprucht, so würden sie zum Besten der Gemeinde veräußert werden. Die Triebfeder der Bemühungen, geordnete Zustände wieder herzustellen, war der Unterschultheiß Hans Wilhelm Reim, der die Schuldenlast der Gemeinde eintheilte in die von 1624—1634 entliehenen Gelder und in die von 1634—1650 durch die zusammengeschmolzene Gemeinde entrichteten Kriegscontributionen und anderen nothwendigen Ausgaben, unter denen auch die Kosten für Wiederherstellung der „ganz verbrannten kirch“ mit 424 fl. aufgeführt sind. Ein glücklicher Zufall hat es gewollt, das das Grabmal dieses am 27. Dezember 1668 entschlafenen thätkräftigen Mannes noch heute an der Kirche erhalten ist. Die übrigen sieben Gemeindeglieder, der Stamm der späteren Einwohnerschaft, waren: Balth Holzappel, Conrad Fliß, Heinrich Keller, Georg Herbert, Philipp Hart, Jacob Hesse und Emmerich Otto oder Ott. Weiter war mit einer selbständigen Haushaltung anwesend Anna Paulus. Wegen Mangels an Unterhalt dienten die hinterbliebenen Frauen des Jacob Appel zu Mainz, des Clas

Reim zu Friedberg, des Conrad Appel und des Hans Hart zu Wallau. Eine Tochter des verschollenen Clas Beygaud wurde in einer Dienststelle zu Eppstein, eine solche des Christian Reim zu Staufenberg ausfindig gemacht. Der Viehstand der Ueberlebenden zählte 1643: 12 Ochsen, 7 Kühe. In wie weit die Ediktalladung von Erfolg war, ersehen wir aus einem Gült-Erlaßgesuch des Unterschultheißen, das damit begründet ist, das „das Dorf von den kaiserlichen Soldaten unter dem General von Wankfeld ganz in Asche gelegt, die Leute vertrieben und in das Elend gejagt worden und von 45 Mann nur noch 12 bei Leben sind.“ Auch 1654 sind nur 12, 1650 dagegen 18 verzeichnet. Es hatten sich noch eingefunden: Hans Hestrich, Abmus Grob, Georg Bormann, aus Falkenstein gebürtig, Jacob Paul, Hans Paul, Georg Müller, Joh. Entmann, Zacharias Volker, Balthasar Bastian und Peter Essig. Das man mit der Veräußerung vakanter Güter Ernst machte, lassen Restitutionsgesuche des Balthasar Bastian aus den Jahren 1656 und 1657 erkennen. Ausgestorben sind während des Krieges die Familien Uffsteiner, Dogemer, Habel, Stark, Uhl, Appel, Meyer, Dissenbach, Lisberg, Braun und Heuß.

Die Kirche soll ehemals Filiale von Wallau gewesen sein, da der Amtmann Vincier in seinem verbesserten Saalebuche des Jahres 1592 sagt: „Ueber die Separation der beiden Kirchen sind noch briefliche Dokumente bei der Kirche zu Breckenheim, und hat sie ein großes gekostet, denn die Separation gar solenniter durch einen des Kurfürsten von Mainz hierzu abgefertigten Weispriester geschehen, wie die Instrumenta ausweisen.“ Schade, das nicht die Zeit dieser wohl heute kaum noch existirenden Urkunden angegeben ist; sie muß weit zurückliegen, da eine vorhandene Urkunde vom 18. Januar 1364 schon einen Pfarrer Hermann zu Breckenheim — neben dem Pfarrer Conrad zu Wallau — auführt, und in einer anderen Urkunde von 1424 der Pfarrer Johann von Breckenheim (gebürtig aus Etville) als Zeuge erscheint.

Die Feier der Kirchweihe des Orts verlegte das Mainzer Generalbiskariat am 26. Oktober 1450 auf den ersten Sonntag nach Epiphania, das als festlichendes Kirchenfest auf den 6. Januar fällt.

Das Recht der Pfarrbesetzung, das 1315 vom Stift Bleidenstadt den Herren von Eppstein lehnswise übertragen wurde, scheint von diesen zeitweilig dem Stift St. Peter bei Mainz überlassen gewesen zu sein, da 1469, nach der Resignation des Pfarrers Johann von Siegen, Gottfried von Eppstein dem Propst zu St. Peter den Cleriker Johann Textor von Schafheim zur Pfarrei Breckenheim präsentirt und dann auch 1515 der Propst dieses Stifts den Geistlichen seiner Jurisdiktion befiehlt, den von der Landgräfin Anna von Hessen präsentirten Cleriker Nicolaus Schmidt in die durch den Tod des Lorenz Volshausen erledigte Pfarrei zu Breckenheim einzusetzen. Im Jahre 1476 hatte „der neue Altar“ in der Pfarrkirche zu Breckenheim an Peter Knoße einen Altaristen gefunden. Nach der Reformation übte Hessen das Collaturrecht unbestritten aus, wie in dem Saalebuch von 1570, wie in dem verbesserten von 1592 besonders betont wird.

Im Jahre 1607 giebt der Pfarrer Bartholomäus Wicht als Nachfolger des Conrad Lucius folgende Specification seines Einkommens: Die Nutzung der Pfarrgüter, bestehend aus 20 Morgen in Höhesfeld, 18 Morgen 1/2 Ruthen im Mittelfeld, 18 Morgen im Unter- und Radfeld, 6 Morgen Wiesen, 3 Morgen Weingärten, 2 Gärten im Kappusgrund und 1 Gras- und Baumgarten am Hause; baar 2 fl. 10 Ab. aus der Gemeindefasse und 1 fl. für Führung der Kirchenregister; ferner laut Hebreregister 11 fl. und 23 Malter 2 Kumpf Korn; dazu 2 Simmern Zinsfrucht aus einigen Aekern im Höhesfeld und 1 Malter 2 Simmer aus dem Mittelfeld und 1 Malter 1 Simmer aus dem Unterfeld; endlich den Weinzehnten von einer Pflucht „uff der Aßln“ (auch Aßm) genannt, „liegt aber mehr als der halbe Theil wüst, giebt in guten Jahren ein Fuder ungefahr“, auch von einigen Lagen im Altenberg und im Kappus-

berg, den Heuzehnten aus der Schmalwiese oder vom Morgen 12 Pfennig und den Fruchtzehnten von einer Pflucht „uff dem Berg obendig der Alm vor dem Wald und von den Aedern, die nach der Schmalwiese ziehen“, mit 1 Fuder Korn oder Hafer ungefähr; auch 1 Kapaim und 1 Suhm von zwei Hofraithen.

Eine Verbesserung der Besoldung trat bald nachher durch Anfall der Pfarrei Medenbach mit der Filiale Wildfachsen an Breckenheim ein. Wie die Akten besagen, erfolgte er, nachdem das im Jahre 1568 dort neu gebaute Pfarrhaus verfallen war und das zehntberechtigzte Mainzer Domstift sich geweigert hatte, dasselbe wieder herzustellen. Nach dem 30-jährigen Kriege, anscheinend von 1657 ab, da von diesem Zeitpunkt an die regelmässige Führung der Kirchenbücher wieder eintritt, finden wir Israël Godäcus als Seelsorger in Breckenheim, dem 1668 sein Sohn Johann Conrad zur Unterstützung beigegeben ist, im Jahre 1676 aber Philipp Gerlach Hentel folgt. Für diesen, der 1694 nach Delfenheim versetzt wird, tritt Samuel Brade, Präceptor in Zwingenberg, ein, dem die Einrichtung einer Schule und die in die Jahre 1719—1721 fallende Erweiterung und Herstellung der bauwürdigen Kirche zu verdanken ist. Er giebt 1707 sein Jahreseinkommen zu 243 fl. an.

Breckenheim zählte damals unter dem Schultheissen Johann Hlück 61 Einwohner, und zwar 10 wohlvermögende, 19 mittlere, 28 weniger vermögende Bauern, 2 Weisassen und 2 Juden.

### Ein Fürstenempfang in Dillenburg 9. Dezember 1801.

Von C. Dönges-Dillenburg.

Die Revolutionskriege am Ende des 18. Jahrhunderts hatten auch über die Niederlande Krieg, Empörung und Auflehnung gegen das Herrscherhaus gebracht. Als 1794 die Franzosen unter Dumouriez eine Festung Hollands nach der anderen einnahmen und die zerstreuten Massen der unteren Volksschichten der Holländer nicht mehr der großen Verdienste des oranischen Herrscherhauses gedachten, da zog es der Fürst Wilhelm V. (der Urgroßvater der Königin Wilhelmine) vor, um weiteres Blutvergießen zu verhüten, Land und Residenz zu verlassen. Am 18. Januar 1795 verließ er mit seiner Familie Haag und ging nach England. Die oranische Partei wurde nun aufs Schärfste verfolgt, das Tragen der oranischen Farben war bei Todesstrafe verboten; das Eigenthum des Fürsten, von den Schloßern bis zu der Toilette der Fürstin herab, wurde für billiges Geld verschleudert. Weitere Schicksalsschläge folgten für Wilhelm, der bei dem Könige von England in dessen Schlosse Hamptoncourt eine gastliche Aufnahme gefunden hatte. In den Artikeln der Konstituierung der batavischen Republik vom Mai 1795 ward er der Erbstatthalterchaft und seines Besizes für verlustig erklärt; sein zweiter hoffnungsvoller Sohn Friedrich, der K. K. General-Feldzeugmeister, bei dessen Tode der Kaiser von Oesterreich klagte, eine Stütze seiner Monarchie verloren zu haben, starb an einer Verwundung im Jahre 1798; die kriegerischen Unternehmungen Rußlands und Englands zu Gunsten Wilhelms scheiterten 1799 vollkändig; die weiteren Kämpfe eines Heeres im Solde von Großbritannien waren ebenso erfolglos, und als endlich im Frieden zu Luneville am 9. Februar 1801 die Ausschließung Wilhelms von allen seinen Rechten von Oesterreich anerkannt und festgelegt war, da war Wilhelms letzte Hoffnung geschwunden. Er wollte in dem Lande, in dem er 6 Jahre lang Schutz gesucht und gefunden hatte, als Fremder nun nicht mehr länger bleiben. Da blieben seine nassauischen Lande seine letzte und einzige Zuflucht. Im November 1801 landete er in Cuxhaven und reiste über Hamburg, Braunschweig, Cassel und Marburg zu seinen getreuen Nassauern nach Dillenburg. „Da aber übertraf sich Alles, was nur getreue Diener und Unterthanen bei dem Eintritt eines Fürsten in sein Land empfinden und thun können.“ „Es war dieser Empfang für den Fürsten der erste schöne Frühlingstag nach einem traurig durchlebten Winter“ — so schreibt der Chronist über die Aufnahme. Am dem 100. Gedanktag des Empfanges sei auf denselben näher eingegangen.

Schon 1795 bei seiner Flucht nach England hatte Wilhelm den Plan gehabt, in Dillenburg Wohnung zu nehmen. Der Umstand,

daß er in seiner Jugend auf Drängen seiner Räthe die Ermächtigung gegeben hatte, das im 7-jährigen Krieg beschädigte Schloß niederzureißen und die Festung zu schleifen, es also an einer fürstlichen Wohnung schelte und die geplante Einrichtung des sogenannten Kollegienhauses am Unterthor nicht zu dem gewünschten Resultate führte, bewog ihn, damals nicht sein Dillenburg aufzusuchen. Als er 1801 seinen Entschluß bestimmt mittheilt, soll wieder das Kollegienhaus eingerichtet werden; doch wohnte er nicht in diesem Hause, sondern in dem Hause des Rathes v. Neufville, der heutigen Amtswohnung des Landstallmeisters. In Braunschweig schloß sich dem Fürsten der Erbprinz Wilhelm Friedrich, der schon 1789 Dillenburg einmal besucht hatte, an. Ueber den Empfang selbst berichtet die „Regierungs-Vorschrift wegen der bei dem Empfang Sr. Hoheit unseres gnädigsten Landesfürsten zu beobachtenden Ordnung“ Folgendes:

1. Es ist zu vermuthen, daß bei ungestümmer, oder allzu kalten Witterung, Seine Hoheit gänzlich alle Solemnitäten verbieten werden. Dieser mögliche Fall ist bei den zu treffenden Vorkehrungen, nicht außer Acht zu lassen.

2. Der Herr Stallmeister Schent, nebst einem Detaschement, von 4 oder 5 Hussaren, geht Seiner Hoheit bis Marburg entgegen; unterrichtet Höchst Dieselbe vom Weg, und den getroffenen Anstalten; und begleitet Dieselbe. Die Hussaren werden mit der gewöhnlichen Requisition versehen.

3. Zur Beförderung der Reise, werden hiesige Postpferde, so viel erfordert werden, nach Bischoffen geschickt, um zu wechseln. Der Herr Land-Stallmeister Schacht begiebt sich mit einem Stallknecht dahin um Aufsicht und Direction zu führen. Der Bereiter Hent bleibt im Marstall, um auf alle Fälle in Bereitschaft zu sein, und um bei der Ankunft von Wagen und Pferden die nöthige Sorge zu tragen.

4. Sobald der Vorspann vollendet ist, begiebt sich der Herr Stallmeister Schacht mit dem Reitknecht ohne Aufenthalt nach Burg, benachrichtigt die Jägerei und erwartet daselbst Seine Hoheit.

5. Auf der Gränze zwischen Offenbach und Bischoffen, ist eine ländliche Ehrenpforte errichtet. Hier erwarten Seine Hoheit eine Regierungs-Deputation, das Hussaren-Corps, der Beamte von Herborn, Heimberger und Vorsteher der Klemmer Herborn und Tringenstein, welche die Ehrenpforte aufgestellt haben. Nach einem kurzen Frühstück, gehet der Zug folgendermaßen: 1. Ein Detaschement von 2—3 Mann Hussaren; 2. Der Stallmeister Schent; 3. Der Wagen Seiner Hoheit; 4. Der Herr Rittmeister Loeber mit seinem Hussaren-Corps; 5. Die Suite Seiner Hoheit und die Regierungs-Deputation; 6. Ein Detaschement Hussaren zum Beschluß.

6. Zu Burg diesseits der Brücke hält die Jägerei, und nach der vorhergehenden Bemerkung der Stallmeister Schacht. Nach einem augenblicklichen Aufenthalt, rückt die Jägerei in den Zug, und dieser wird in folgender Ordnung fortgesetzt: 1. Das Detaschement Hussaren; 2. Die Amtsjäger; 3. Die Oberförster; 4. Das Forst-Institut; 5. Die beide Oberförsterbedienten; 6. Die beide Stallmeister; 7. Der Wagen Seiner Hoheit; 8. Das Hussaren-Corps; 9. Die Regierungs-Deputation, und Suite Seiner Hoheit; 10. Die Reitknechte; 11. Ein Detaschement Hussaren zum Beschluß.

7. Bei der roten Brücke, stehen die Berg- und Hüttenleute, Oberbergmeister, Berg- und Hütten-Bediente des hiesigen Fürstenthums, und formiren sich in Reihen nach der Ehrenpforte zu.

8. An der Ehrenpforte befindet sich der Beamte, der Amts-Assessor, und vorwärts nach den Bergleuten zu die Heimberger des Amtes. Unmittelbar bei der Ehrenpforte und an den Beamten, steht der Stadtmagistrat, und überreicht, nach gehaltener Anrede des Beamten, die Schlüssel mit einem kurzen Spruch.

9. Der Zug gehet in der vorgeschriebenen Ordnung fort, ohne daß irgend eine Behörde sich anschließt, oder in die Reihe einrückt. Nur allein,

10. rangiren sich die 14 Hellebardier, aus der Bürgerschaft, auf beide Seiten des Wagens Seiner Hoheit, und begleiten denselben bis zu Höchsteres Quartier.

11. Hierauf stellen sich 2 vor den obern Saal, bis sie von Seiner Hoheit beurlaubt werden.

12. Hinter der Ehrenpforte bis zum Stadthor, steht zu beiden Seiten die bewaffnete junge Mannschaft.

13. Am Eingang des Thors steht der gewöhnliche Posten, nach Anordnung des Herrn Obristen und Stadt-Commandanten Leuthaus.

14. Innerhalb des Thors, ordnet sich zu beiden Seiten die unbewaffnete Bürgerschaft.

15. An diese schließen sich an die erwachsene lebhafte Bürgers-Töchter.

16. Auf diese folgen die Knaben-Schulen, und hierauf die Mädchen-Schulen.

17. Das löbliche Kreis-Bataillon ist in der neuen Straße aufmarschirt und formirt ein Spalier von dem Haus des Herrn Geheimen Rats von Passavant Excellenz bis in die Stadt, so weit es reicht.

18. Wenn Seine Hoheit aus dem Wagen gestiegen sind, wird gefordert, daß die Straße frei gemacht werde. Die Jägerei und das Hussaren-Corps begeben sich gerades Wegs am Marstall vorbei durch den Hofgarten nach Haus, und die übrigen aufrengierten Behörden setzen sich zum Abzug in Bewegung, welcher folgendermaßen geschieht: 1. Die Schulen in der Ordnung, wie sie stehen, so daß die Lehren die erste werden; jedesmal der Lehrer voraus; 2. Die Bürgers-Töchter; 3. Die unbewaffnete Bürger; 4. Die bewaffnete junge Bürger-Mannschaft; 5. Der Magistrat und der Beamte; 6. Der Amts-Assessor und die Heimberger; 7. Berg- und Hüttenleute.

19. Die Abteilungen ziehen über die neue Straße an dem Quartier Seiner Hoheit vorbei, durch den Hofgarten in den großen Herrschaftlichen Hof. Hier trennen sie sich und jeder begibt sich nach seinem Logis.

20. Wenn eine Abtheilung etwas an Seine Hoheit zu übergeben hat, ein Gedicht, oder was es für ein Freudenzeichen sei; so macht sie vor dem Hause Front, die Deputirten lassen sich melden, und übergeben ihr Geschenk, so kurz wie möglich; damit der Zug nicht zu lang unterbrochen werde. Unterwegs ist nichts dergleichen zu überreichen, der Wagen Seiner Hoheit wird zu oft aufgehalten, es entsteht zulezt ein Zubrängen, und die Absicht wird verfehlt;

21. Wenn alle Abteilungen abgezogen sind; so bricht das Bataillon zuletzt auf und marschirt ab.

22. Alles Schießen ist verboten, und beziehet man sich auf das deshalb ergangene Ausschreiben, und auf die Polizei-Anstalten, die von den einschlagenden Behörden werden getroffen werden.

23. Wegen der Alarm-Schüsse und der Bewillkommungs-Schüsse, hat der Herr Oberst Leuthaus den vollständigen Auftrag. Sobald die Anzahl der Schüsse vollendet ist, wird Nachricht gegeben, und alsdann wird mit allen Glöden so lange geläutet bis Seine Hoheit und Sein Gefolge aus den Wagen ausgestiegen sind.

Von den Freudenzeichen in Form von Gedichten, die in pos. 20 genannt werden, finden sich in der Sammlung des Wilhelmsthurm: 1. ein solches von den Bürgerstöckern; 2. von den Bürgerstöbner; 3. ein solches von dem Stadtmagistrat und der Bürgerschaft, genannt: Dillenburgs Empffindungen, und 4. Unterthänigste Bewillkommung der Nassauischen Bergknappenschaft. Diese 13- resp. 12-, 14- resp. 10-strophischen Gedichte beklagen in überschwänglichem Tone und vielfach ungerundeten Versen fast einheitlich die Leiden des Fürsten, enthalten Gelübde der Treue und den Ausdruck der Freude über die Ankunft des Herrschers. Es folge eine Probe des Hymnus der Bürgerstöcker: „Und dem Säng'er wird's nicht glücken, Wär er Jüngling oder Mann, Was wir fühlten, auszubrüden, Weil er so nicht fühlten kann. Leiser als der Weste Säuseln, Zärter als der Rose Duft, Rascher als der Blitze Kräuseln, Milder als die Morgenluft — so sind unsere Gefühle; Keine Worte malen sie, Diese mannigfalt'gen Spiele Jungfräulicher Phantasie. Bester Fürst, vergieb (wir enden) Ehrfurchtsvoller Schüchternheit, Und erpfang aus unsern Händen Eine Hymne Dir geweiht.“ In Dillenburg erhielt der Fürst mit seinen Räten die wichtigsten Regierungsmahnahmen. Am 14. Dezember besuchte er Herbörn und am 16. Dezember Haiger; auch von diesen Besuchen liegen uns Gedichte vor. In Dillenburg schien es ihm gefallen zu haben, gab er doch dem Bauinspektor Seel den Auftrag, auf dem Fasenberg, da wo hundert Jahre später der neue Hengststall errichtet wird, für ein neues Schloß einen Plan zu entwerfen, welcher dem Fürsten schon im Februar 1802 vorlag. Wie tief mag es der Fürst bedauert haben, daß sein Stammschloß dem Erdboden gleich gemacht war. Er zog am 18. Dezember nach Dranienstein, von wo aus er 1802 Dillenburg wieder besuchte und der „Liebe und Treue“ seiner Dillenburger ein Denkmal im laufenden Stein setzte, welches 1872 auf der „Batterie“ neu errichtet wurde. — Dranienstein blieb die Residenz des Fürsten bis 1803. Durch den Reichsdeputations-

hauptschluß vom 25. Februar 1803 fielen ihm Entschädigungslande (Fulda) zu, welche er seinem Sohn Wilhelm Friedrich, dem späteren König von Holland (1815—1843) abtrat. Er selbst zog sich müde und gebrochen an den Hof seiner Tochter in Braunschweig zurück, wo er am 9. April 1806 starb.

### Nassauischer Geschichtskalender

1.—3. Januar.

1814. Feldmarschall Fürst Blücher überschreitet mit einem großen Theil der „Schlesischen Armee“ den Rhein bei Caub.

6. Januar.

1556. Graf Adolf von Nassau-Idstein, Sohn Philipps I., Grafen von Nassau-Idstein-Wiesbaden, stirbt nach kurzer Regierung.

7. Januar.

1361. Graf Gerlach I. von Nassau, Sohn des Königs Adolf, stirbt zu Wiesbaden, nachdem er bereits im Jahre 1346 die Regierung seinen Söhnen überlassen hatte.

10. Januar.

1863. Die Nassauische Lahnbahn wird dem Verkehr übergeben im Anschluß an die Rheinbahn (Wiesbaden-Oberlahnstein), die ein Jahr zuvor fertiggestellt worden war.

13. Januar.

1370. Graf Adolf I. von Nassau-Idstein, der Begründer der alt-idsteinischen Linie des Hauses Nassau, ein Sohn des Grafen Gerlach I., stirbt nach fünfzehnjähriger Regierung.

16. Januar.

1735. Fürst Karl von Nassau-Weilburg wird als Sohn des Fürsten Karl August und der Fürstin Friederike geboren. Er regiert von 1759 bis 1788.

17. Januar.

1294. Adolf von Nassau, deutscher König, erkaufte für sein Haus von dem Bisthum Worms alle Güter, welche dieses bis dahin in und bei Weilburg besaß. So gelangte Weilburg in den erblichen Besitz des Hauses Nassau, in dem es bis 1866 ununterbrochen verblieb.

20. Januar.

1685. Georg August, Fürst zu Nassau-Idstein-Wiesbaden, erläßt für seine Stadt Idstein ein Ansiedlungs-Privilegium, welches von großer Bedeutung für das fernere Aufblühen dieses alt-nassauischen Residenzstädtchens gewesen ist. Aehnliche Verordnungen ertheilte Fürst Georg August auch für Wiesbaden und Diebrich, wie er überhaupt außerordentlich viel zum Wohl seines Ländchens gethan hat.

22. Januar.

1834. Freiherr Ernst Franz Ludwig, Marschall von Bieberstein, herzogl. nassauischer Staatsminister, stirbt im Alter von 64 Jahren zu Wiesbaden.

26. Januar.

1629. Nassau-Walramischer Theilvertrag. Die Söhne Ludwigs II., Grafen von Nassau-Saarbrücken und Weilburg, theilen ihre Erblande. Graf Wilhelm Ludwig erhält Saarbrücken, Graf Johann Idstein-Wiesbaden, Graf Ernst Kasimir Weilburg und Graf Otto Usingen.

30. Januar.

1811. Gefecht zwischen dem zweiten nassauischen Infanterie-Regiment und spanischen Guerrilleros bei Penas de San Pedro (Provinz Murcia).

31. Januar.

1700. Charlotte, Fürstin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, die Enkelin Peter Melanders, des ersten Reichsgrafen zu Holzappel, stirbt. Ihr Erbtheil, die Reichsgrafschaft Holzappel und die Herrschaft Schaumburg an der Lahn, fällt an ihren Gemahl, den Fürsten Leberecht von Anhalt-Bernburg, und bleibt im Besitz dieses Fürstenhauses bis zur Mediatistung (1806).

Berichtigung zum Geschichtskalender vom Dezember. Unterm 2. Dezember („Alt-Nassau“, 1901, S. 48) muß es statt „Ruprecht der Streitbare, Graf von Nassau, genannt der Graf ohne Land“, nur heißen: Graf Ruprecht von Nassau.